Lese-Schule

I

für

Deutsche Kinder

in

Brasilien.

*

Von

Albert Richard Dietze

Begründer und langjähriger Leiter der ersten deutschen Volksschule
zu Station Caja, Santa Leopoldina, Espirito Santo.

Vorwort.

Jeder Lehrer weiß, daß ein sogenanntes A B C Buch nicht zu den Kleinigkeiten gehört. Es ist eine Wichtigkeit für Lehrer, Schüler und Verfasser. — Dem Lehrer ist viel daran gelegen, seine kleinen Leseschüler möglichst schnell zur Fertigkeit im Lesen zu bringen, ohne ihnen zu große Anstrengung zuzumuthen und dadurch die Lust zum Lernen zu verleiden. Je besser nun das Lesebuch eingerichtet ist, desto sicherer wird er auch seinen Zweck erreichen. Ein schlechtes Lesebuch ist eine wahre Plage für Lehrer und Kinder; es macht beide müde und verdrießlich und dehnt das elementare Lesen, welches ohnehin viele Uebung erfordert, auf mehrere Jahre hin aus. Das ist um so mehr der Fall, wenn es der Lehrer mit weniger fähigen und schwachen Köpfen zu thun hat. Deßhalb ist die Fibel ein gar wichtiges Buch für den Lehrer.

Mit wie vieler Mühseligkeit überhaupt der erste Leseunterricht verbunden ist, kann nur der Lehrer wissen. Ebenso kann man auch nur aus Erfahrung wissen, daß der Verfasser einer Fibel eine schwierige Aufgabe zu lösen hat, wenn es ihm nämlich ernstlich darum zu thun ist, diesen Unterrichtszweig fördern zu helfen.

So klein auch ein solches Buch der Bogenzahl nach ist, so groß sind doch die Anforderungen, welche man an selbiges

macht. Daher kommt es auch, daß es bis jetzt noch keine Fibel giebt, von der gesagt werden könnte, sie entspreche allen Anforderungen, so schätzenswerth sie auch in anderer Hinsicht sein mag. Immer läßt sie für den Lehrer gar viel zu wünschen übrig. Dadurch soll keinem der Herren Verfasser solcher Bücher zu nahe getreten sein. Hat doch jeder derselben das Seinige dazu beigetragen, daß wir dem Ziele näher gekommen sind. Wir treten so lange Einer auf des Andern Schultern, bis der Obere so glücklich ist, den Trichter von Nürnberg zu ergreifen. Bis dahin hat's aber wohl noch gute Wege, obschon die Lehrer ihn brauchen könnten, wie so manches Andere, z. B. bessere Besoldung. In meiner mehrjährigen Amtsführung sind eine Menge Fibeln an mir vorübergegangen, und da der Elementarunterricht in jedem Fache höchst wichtig ist, so habe ich ihn für mich zu einem besonderen Studium gemacht und alle Fibeln, deren ich nur habhaft werden konnte, habe ich recht genau angesehen, sie zum Teil auch in meiner Schule geprüft und mir dabei mancherlei Anmerkungen gemacht. Auf diese Weise ist gegenwärtige Leseschule entstanden und so recht eigentlich aus dem Unterrichte erwachsen, denn keine einzige von den vielen Fibeln entsprach meinen Zwecken, selbst nicht diejenige von verschiedenen Kollegen hier in Brasilien verfaßten. Ich will nicht behaupten, daß ich mit meiner Leseschule ganz das Rechte getroffen habe, — dies muß sich erst zeigen, ich halte es jedoch nicht für unwesentlich, daß ich sowohl über die Beweggründe, die mich zur Herausgabe derselben bestimmten, als auch über die Art und Weise, in der die Abfassung geschehen, noch einige Erläuterungen folgen lasse, um Jedermann meine Grundsätze, welche mich dabei geleitet haben, erkennen zu lassen. —

Zwei Hauptgesichtspunkte sind bei der Ausbildung der hiesigen deutschen Jugend zu beobachten:

„1. Ihre Abstammung ist Deutsch, daher muß das Bewußtsein davon rege gehalten werden und dazu dient die Ausbildung in der deutschen Sprache, Geographie, Geschichte und Litteratur.

2. Ihre Heimath ist Brasilien, denn sie sind hier geboren und sollen hier einst als Bürger wirken und nützen. Nur dann aber werden sie der Heimath zur Zierde gereichen, wenn ihnen Achtung und Liebe für dieselbe eingeflößt ist und wenn sie auch in der Landessprache, Geographie und Geschichte, denjenigen Unterricht genossen haben, der zum Verständnisse der sie umgebenden Einrichtungen und Gesetze erforderlich ist."

Mit meiner Leseschule I versuche ich den Anfang auf diesem Wege zu machen, indem dem Kinde zu gleicher Zeit mit den deutschen Schriftzeichen in der 4. Abtheilung auch die lateinischen, welche zur Erlernung der portugiesischen Sprache unerläßlich sind, vorgeführt werden. Ich würde die deutschen Schriftzeichen ganz wegfallen lassen können, wenn ich nicht eben auch an Vorurteilen hinge, und meine, daß, wer die deutsche Sprache studiren soll, auch die deutschen Schriftzeichen kennen lernen muß. Da hier noch kein Schulzwang herrscht und daher die Kinder leider sehr wenig und oft recht unpünktlich zur Schule kommen, so ist die Gefahr, daß sie sich mit den deutschen Schriftzeichen die Augen verderben könnten, nicht groß in Anschlag zu bringen.

Ich habe mich einer möglichst genauen Einteilung der einzelnen Lesestücke befleißigt, damit das Kind anfangs täglich gleich große Leseaufgaben erhält, und bin streng stufenweiß vom leichterem zu schwererem vorgegangen, habe

jedoch unterlassen, bei den Abschnitten-Ueberschriften, Anmerkungen, Silbeneinteilungen u. s. w. zu machen. Ich halte dies für überflüssig und meine, daß dies Sache des Lehrers ist, dem Kinde zu erklären, was der Abschnitt enthält und wie buchstabirt, lautirt ev. gelesen werden muß. Ich habe auch keine Bilder zu den Abschnitten anfertigen lassen, denn auch dies halte ich für überflüssig, da dieselben fast gar nicht beachtet werden und daher ihren Zweck nur unvollkommen erfüllen. — Die Einteilung von leichteren zu schwereren Stücken ist derart geordnet, daß erst die einzelnen Buchstaben, dann 2 zusammen und einsilbige Wörter bis zum 46. Lesestücke vorgeführt werden. Von da ab reihen sich in 30 Lesestücken ein- und zweisilbige Wörter hintereinander, immer mit kleinen Anfangsbuchstaben, denn entgegengesetzt den meisten Fibeln habe ich die großen Buchstaben erst im dritten Abschnitte eingeführt, um dem Kinde das Lesenlernen recht leicht zu machen; im Uebrigen bin ich dem Motto gefolgt: daß Sprechen, Lesen und Schreiben zusammengehören. Es hat sich bei mir in der Praxis bewährt, daß ich jeden Abschnitt wiederholt und nach Beendigung des zweiten Abschnittes, wenn die Kinder das Lautiren noch nicht vermissen konnten, stets nochmals von vorn angefangen habe, wodurch die Kinder im 3. Abschnitte das Lautiren ganz oder doch leichter unterlassen konnten. Im Betreff des Schreibens habe ich den Kindern auf der Schiefertafel im 1. Jahre genau Buchstaben für Buchstaben, sowie Wort für Wort vorgeschrieben, was die Leseschule enthält und zwar stets nur jede Seite einen Buchstaben resp. Wort und habe damit recht gute Resultate erzielt.

Im 5. Abschnitte „Lesestücke in portugiesischer Sprache" habe ich die Hauptstücke doppelt nummerirt und sind die letzten eingeklammerten Nummern die correspondirenden in

deutscher Sprache, gleichsam als Schlüssel für den Unterricht erteilenden Lehrer oder Erzieher. Ich will nicht behaupten, daß ich die Uebersetzung immer genau und exact angegeben habe, jedoch meine ich sie so genau angegeben zu haben, wie mir es eben möglich war; deßwegen bedarf es bei dem ersten Leseunterrichte der Uebersetzung nicht, nur bei der Wiederholung kann man die Lesestücke übersetzen lassen. Ich habe hauptsächlich darauf gesehen, daß auf das wirkliche Sprechen dieser Sprache mehr Gewicht gelegt wird, als wie bisher geschehen ist, denn was kann alles theoretische Studium einer Sprache nützen, wenn man sich nicht practisch in derselben auszudrücken versteht?

Man muß sich vor allen Dingen klar machen, daß es in der portugiesischen Sprache eine Ausdrucksweise giebt, die von unserer Muttersprache grundverschieden ist. Die Kenntniß der Constructionen und Satzbildungen ist eine Hauptaufgabe und der Geist muß sich von Anfang an so vollständig an denselben gewöhnen, daß man seine Gedanken ebenso fließend und richtig in der fremden Sprache, wie in der eigenen wiedergeben kann, denn wirkliche Geläufigkeit kann man nur durch practische Sprachübungen und durch stete Wiederholungen die der portugiesischen Sprache eigenthümliche Ausdrucksweise so vollständig sich zu eigen machen, daß sie binnen Kurzem ebenso zu Fleisch und Blut wird, wie die Ausdrucksweise in unserer Muttersprache und wie wir in ihr zu denken beginnen. Das Kind erlernt demnach von Anfang an nicht nur das practisch Nothwendige, sondern muß sich auch sofort mit dem Geiste der Sprache bekannt machen und beginnt so, in der Sprache selbst zu denken. Das Kind soll nur das Practische und Notwendige erlernen und darum ist die

ganze Aufmerksamkeit einzig und allein auf Dinge gerichtet, die im täglichen Leben, im Hause, auf der Colonie, in der Stadt, auf der Reise u. s. w. nothwendig sind; mit einem Worte, es wird dem Kinde die Beherrschung der Umgangssprache zur Aufgabe gemacht.

Der Verfasser.

Erster Abschnitt.

1.

i e o u a ö ü ä
b c d f g h j k
l m n p q r ſ s
t v w x y z ch ck

2.

ib	eb	ob	ub	ab	öb	üb	äb
bi	be	bo	bu	ba	bo	bü	bä
id	ed	od	ud	ad	öd	üd	äd
di	de	do	du	da	do	dü	dä
if	ef	of	uf	af	öf	üf	äf
fi	fe	fo	fu	fa	fö	fü	fä

3.

ig	eg	og	ug	ag	ög	üg	äg
gi	ge	go	gu	ga	gö	gü	gä
ih	eh	oh	uh	ah	öh	üh	äh
hi	he	ho	hu	ha	hö	hü	hä
ij	ej	oj	uj	aj	öj	üj	äj
ji	je	jo	ju	ja	jö	jü	jä

4.

ik	ek	ok	uk	ak	ök	ük	äk
ki	ke	ko	ku	ka	kö	kü	kä
il	el	ol	ul	al	öl	ül	äl
li	le	lo	lu	la	lö	lü	lä
im	em	om	um	am	öm	üm	äm
mi	me	mo	mu	ma	mö	mü	mä

5.

in	en	on	un	an	ön	ün	än
ni	ne	no	nu	na	nö	nü	nä
ip	ep	op	up	ap	öp	üp	äp
pi	pe	po	pu	pa	pö	pü	pä
ir	er	or	ur	ar	ör	ür	är
ri	re	ro	ru	ra	rö	rü	rä

6.

is	es	os	us	as	ös	üs	äs
si	se	so	su	sa	sö	sü	sä
it	et	ot	ut	at	öt	üt	ät
ti	te	to	tu	ta	tö	tü	tä
iv	ev	ov	uv	av	öv	üv	äv
vi	ve	vo	vu	va	vö	vü	vä

7.

iw	ew	ow	uw	aw	öw	üw	äw
wi	we	wo	wu	wa	wö	wü	wä
ix	ex	ox	ux	ax	öx	üx	äx
xi	xe	xo	xu	xa	xö	xü	xä
iz	ez	oz	uz	az	öz	üz	äz
zi	ze	zo	zu	za	zö	zü	zä

8.

ich	ech	och	uch	ach	öch	üch	äch
chi	che	cho	chu	cha	chö	chü	chä
ick	eck	ock	uck	ack	öck	ück	äck
cki	cke	cko	cku	cka	ckö	ckü	ckä
isch	esch	osch	usch	asch	ösch	üsch	äsch
schi	sche	scho	schu	scha	schö	schü	schä

9.

	ei	eu	ai	au	äu	ey	
bei	beu	bai	bau	bäu	eib	eub	aib	aub	äub
dei	deu	dai	dau	däu	eid	eud	aid	aud	äud
fei	feu	fai	fau	fäu	eif	euf	aif	auf	äuf
gei	geu	gai	gau	gäu	eig	eug	aig	aug	äug
hei	heu	hai	hau	häu	eih	euh	aih	auh	äuh

10.

jei	jeu	jai	jau	jäu	eij	euj	aij	auj	äuj
kei	keu	kai	kau	käu	eik	euk	aik	auk	äuk
lei	leu	lai	lau	läu	eil	eul	ail	aul	äul
mei	meu	mai	mau	mäu	eim	eum	aim	aum	äum
nei	neu	nai	nau	näu	ein	eun	ain	aun	äun
pei	peu	pai	pau	päu	eip	eup	aip	aup	äup

11.

rei	reu	rai	rau	räu	eir	eur	air	aur	äur
sei	seu	sai	sau	säu	eis	eus	ais	aus	äus
tei	teu	tai	tau	täu	eit	eut	ait	aut	äut
vei	veu	vai	vau	väu	eiv	euv	aiv	auv	äuv
wei	weu	wai	wau	wäu	eiw	euw	aiw	auw	äuw
xei	xeu	xai	xau	xäu	eix	eux	aix	aux	äux

12.

zei	zeu	zai	zau	zäu	eiz	euz	aiz	auz	äuz
chei	cheu	chai	chau	chäu	eich	euch	aich	auch	äuch
ckei	ckeu	ckai	ckau	ckäu	eick	euck	aick	auck	äuck
schei	scheu	schai	schau	schäu	eisch	eusch	aisch	ausch	äusch
stei	steu	stai	stau	stäu	eist	eust	aist	aust	äust
pfei	pfeu	pfai	pfau	pfäu	eipf	eupf	aipf	aupf	äupf

13.

mir dir wir mich dich ſich ruf rar war wer ſas ſüs tod bub nun las rad was das hut hof hin her bär ton kam für von vor ſüd bös gieb gar mal mög leg füg fäg hab hof geb tuch tag ſag mag rag nach wog zog bog buch lag ſuch ſog loch doch mach fach roch lach wach zach dach damm dumm kamm komm kamm dünn kann wenn ſinn kinn rinn.

14.

ball will ſoll fall matt fett ſatt ritt hopp tapp ripp ſupp riff ſoff muff herr dürr murr narr bock ſack rock weck ruck zuck muck ſatz putz matz hetz katz fitz lutz zitz aß fuß ſaß ruß ſüß muß kuß daß riß nuß naß heß iß haß laß roß heer aal ſaal aar paar haar ſaat aas leer meer ſee leet fee beer moor moos boot boos wahr jahr hahn zahn kahl wahl kahn jahn wahn.

15.

mehr kehr wehr ſehr föhr hehl geht ſeht weht ihr ihn ihm ſohn mohn lohn ohr bohr rohr hohl mohr kuh uhr ruhr fuhr ruhm huhn hahn noth roth muth rath wuth loht koht thun thon thur that thut thor die wie nie hier viel ziel lief dies tief ries dieb rieb ſieb hieb lieb riem diem kies bier hieß thier zieht vieh vier ſchier fra fri früh fre froh früh bro brie brah bröh prüh.

16.

dra dro trü troh thro krü kro gra gre chri chro froh trah krä fre pra früh kröh brüh dräh chro chru brod grün thron gras grab gram fror grad bret grob brav graf traf warf friſch froſch droht dreht frack fink fix fromm groll brüll prall druck dreck tritt frack knack krug trug trog krieg fritz kroch bloch blech block flie fla flu fle flieh flöh flüh flä blo blüh.

17.

bla bläh pla plüh plo plöh plie kla klu klüh glo gle glah glö fla blüh klu glö glah ploh floh fle flie bla plie flöh plan plas klar flor blut flut gluth kleb klug flug fleht kloß bloß fluß glatt blick glück blaß plag klag klug klotz platz plitz flieg fleet flott flaat blech kna kno knie knee gnü gnä gne gno knä gnad kniep knall knack knick knapp.

18.

knurr zwo zwö zwä zwü zwa zwe qua quo que quie quä quö quü qual quäl quiek quoll quart zwar zwack zweck zwick zwitt ſta ſte ſto ſtä ſteh ſtüh ſpie ſpa ſpu ſpo ſpü ſpä ſpan ſpur ſpar ſpon ſpiel ſpät ſtaar ſtier ſtoor ſtab paß ſtier ſpiel ſtock ſtimm ſtatt ſpeck ſpott ſtück ſpitz ſpieß ſtach ſtütz ſtich ſpuck ſtall aſt iſt oſt laſt liſt koſt.

19.

möſt miſt maſt luſt haſt faſt biſt gaſt neſt feſt weſt oſt roſt juſt luſt bruſt pfa pfi pfö pfuh päh pfieh pfad pfuhl napf kopf topf zopf rupf hüpf knopf knüpf klopf kropf ſtopf pfroſ zupf lobt liebt labt lebt giebt webt bebt dobt hebt habt grabt klebt lobt trabt ruſt oft trefft kraft alt öhlt welt wald kalt bald bellt wählt hellt quillt.

20.

zellt zollt fällt geld mahlt prellt ſtillt prallt knallt krallt brüllt art ehrt fahrt bart wehrt lehrt mehrt zehrt zart wird wirth ort wort hort harrt mord dort hirt irrt girrt ſtiert ſtarrt und hund wund rund bunt wohnt lohnt zahnt wähnt lehnt ſand wand hand rand band bind kind ſind zünd wind rind mund land kund fund mond ſtund.

21.

rennt nennt kennt rinnt grund ſpannt ſpinnt mahnt höhnt lohnt thont thront ſammt ſummt kommt hemmt lammt nehmt dammt kämmt rühmt nimmt fremd frommt grämt krümmt glimmt zicht locht nacht täſt laſt haſt niſt tiefſt wachſt drehſt wehſt wichſt weckſt trägſt tracht hackt bäckt zuckt lockt pickt zückt leckt weckt rückt deckt zackt fleckt.

22.

zwackt riecht liegt zagt ſagt wagt wogt ragt ſieht wacht nacht lügt lacht zucht licht kocht docht hecht dicht rächt pacht nacht macht magd jagd nagd regt trügt frucht nutzt nützt hutzt dutzt wetzt fetzt trotzt ſtützt platzt ſpitzt putzt ritzt ſitzt netzt hetzt ſetzt nützt half wolf elf hilf wurf darf wirf darf welk melk kalk volk.

23.

wölk park merk wirk stärk mark türk quark erz harz herz würz sturz kurz märz holz salz malz filz milz stolz franz ganz tanz glänz kranz kunz münz lenz erb korb derb stirb färb warb darb herb milch kelch solch balg molch dolch talg tilg borg sarg werg würch zürch durch horch berg burg karg lurch tarch ilm ulm halm helm qualm wurm thurm.

24.

warm darm form horn garn korn zorn dorn vorn kern fern birn born hanf senf fünf mönch tünch manch uns ins zins hans ganz als hals fels puls raps mops ems gems sims krebs gabs sags wags knaks stecks lachs dachs luchs fuchs wachs flachs sechs dank wink bank sink sank hink link senk wank deng lang ring düng sang ging fang bang meng gang.

25.

rung ring jung dunk munk blunk blank lebt alt art hund sammt hackt half welk harz korb milch mulm garn hanf uns lachs dank ehrt und kommt bäckt riecht wolf kalk herz derb kelch halm korn fünf dachs wink welt fahrt zuckt muckt wetzt zwölf volk stirb balg korn mönch hans fuchs giebt ruft wald bart lockt wohnt liegt jetzt sturz färb dolch zorn.

26.

qualm tünch ganz wachs link hebt kalt wehrt lohnt leckt sagt hilf merk kurz talg warm wurm vorn hals flachs lang grabt oft bald lehrt sand kämt weckt wacht trotzt wurf stark märz borg thurm kern rutsch fels sechs ring zelt wirth wand nimmt deckt nacht platzt quark durch warm fern raps sang geld ort kind fleckt licht.

27.

dorf sang darm birn ging kraft mahlt wort wind fremd kocht putzt holz horch mops jung knallt spinnt rühmt frucht sitzt salz kranz franz berg bild brod sprich spruch sprach spring sprung sprang spree spritz straff stroh strahl strich strick strömt strekt strunk strank straft splinnt pfropf pfriem pflug pfleg pflückt pflanz pflicht werft tanzt rupft.

28.

darbt hinkt hilft sanft tilgt dolcht mengt welkt wirkt wärmt zwirnt lechzt salzt kränzt hüpft borgt erbt senkt würzt salbt folgt milcht ringt stärkt stürmt wälzt münzt zopft würgt färbt zankt arzt düngt merkt köpft horcht punkt hängt würft pelzt herzt kürzt halft zapft zunft denkt balgt wankt walkt markt halmt malmt kernt zirpt kargt sorgt.

29.

warnt zürnt knöpft stürzt zwingt bringt stinkt pflanzt pfropft obst lobst hobst malst biegst nimmst dienst forst liefst willst zuckst sonst willst kunst lohnst hiebst hackst wirst rufst jagst nahmst kennst liebst wühlst wachst schielst zagst durst hebst hofft pochst dunst wohnst lügst rollst mahnst rühmst zogst machst spielst fragst knackst drückst nickst stampfst.

30.

brichst pflegst trugst griffst triffst lachst trägst klebst stellst spart stichst spannst nährst trägst spinnst fliegst krochst frierst lehrst suchst strickst pflegst zwingst ernst angst herbst selbst folgst wärmst hüpfst rupfst zupfst zankst balgst lärmst wankst hengst warfst darfst stärkst springst klopfst singst warnst merkst denkst trinkst stirbst stinkst.

31.

horchst sorgst marks links rechts sterns werks kalks lichts korns balgs nichts nachts zorns kopfs helms arms wurms nachts suchts welks volks ists finds pints lieds lods labs lums raps rips rufs max art chur carl rhon ryth maul faul paul faul gaul neid feid weit keit leib weib reib seib maus laus daus saus haus schaum kaum raum.

32.

keusch tausch rausch pausch mein dein sein teich reich weich zeich reif rauf reiz geiz seiz kauz laut laub taub leim lauf weif reim haut baum kaum traum keil kauf fein seil zeit schon schön zaum hain schaaf haut daum heil beil seil schein schob wisch schon schab bauch feig weiß maid meid heut heim raub keusch sang bauch hauch rauch.

33.

schall schutt schupp schiff schaff scharr schutz schaar scheel schoos schuh thau trau schief frei frau brei breu prau drei krei grau schrei schra schru schrau schro schrie frau brau schroh drei brei schreu grau threu treib schreib breit freue krain schrot braut kraut traut schraub traum greif frisch frosch drauf schreck schritt schräg brauch flei flau blei blau.

34.

plei klei klau glau schlei schlüh schla schlö schlo schlie schlä schle schlu schleim klein klaus kleid glaub schleif fleisch fleiß schloß schlimm schluck schliff schluß schlag schlitz schleich schlich knau gnäu schnee schnu schna schno schmä schmie schmö schma schmau schmei schmai schmaus schnur schneid schnauf schmäht schmach schmauch schnauz kneif kneip schmied.

35.

schnell schnuck schnitt schmück schmier schmieg schmal schmeck schnaak schnick schwö schwä schwe schwa schwü schwo zwei zwau schwau quei schwie schwer schwein schwau quell schwur schweb schweif zweig schwimm quai quoll schwoll schwach schweig schwamm schwieg schwül stei stau spei spau steil staub steif stauch pfau pfei pfeil.

36.

pfeif schlüpf schnepf reibt raubt schiebt schabt glaubt haupt kneipt schuppt schwappt stäubt kauft lauft säuft weift taust schafft schifft raust schuft schleift greift eilt weilt mault heult schnellt schnallt schallt schmollt schwillt scharrt schont scheint meint schwand schwimmt keimt reimt säumt leimt bäumt träumt rauscht täuscht lauscht heischt tauscht zischt löscht nascht tuscht hascht.

37.

nischt tischt gischt wäscht drischt schmeckt schmückt schreckt leicht raucht saugt taugt schacht braucht geizt heizt kauzt schwazt schwitzt geizt schnuzt schneuzt schnizt schlürf schalk schurz scherz schmerz schmalz schwanz mainz schanz lanz tanz schelm schirm mensch wunsch punsch falsch welsch deutsch kutsch matsch ratsch marsch hirsch bursch forsch kirsch morsch.

38.

hübsch eins schnaps reibs schenk kauft rauscht leicht reizt mensch reibt läuft eilt kauft wunsch schiebt säuft weint schwimmt nascht raucht schurz schelm schenk keimt täuscht schalk falsch tauft leimt hascht schwitzt deutsch tauscht rutsch glaubt schafft mischt scharf scherz marsch haupt rauft träumt wäscht schnitzt schmerz kirsch mischt schmeck schirm kirsch.

39.

schnappt schleift scharrt wischt schreckt hübsch spreu steif streit streich straus strauch pflaum schmelzt scherzt klatscht schärft rutscht schluchzt schöpft schürzt schirmt pascht rascht kuscht schnupft schröpft schwärzt schlürft schwenkt schlüpft hüpft schnarcht schlingt schwankt schwelgt schwärmt schimpft kauft schickst weinst weichst raufst beugst meinst rauchst schonst.

40.

schmierst schirmst schimpfst schlingst schnupfst schwengst schwelgst schnarchst schwimmst schnackst schnippst schnellst kneipst schwebst pfeifst schiffst schweigst brauchst träumst schleifst schreibst greifst bleibst glaubst streichst schnalzt knallst walzt trollst platzt schwächst schwippst hüpfst hopfst zuckst hockst brichst prangst stockst borst.

41.

dies buch ist mein, der teich ist tief, gieb mir den hut, ruf mir den paul, mir macht das nichts, er las sehr laut, der ton war hell, das laub ist dürr, es fiel vom baum, komm her mein kind, die stadt ist weit, kaum seh ich dich, lauf nicht so schnell, das haus ist neu, der bär ist bös, kauf mir ein kleid, das schaf ist gut, er zog am seil, schon ist es tag, es thut mir leid.

42.

heut will ich gehn, das tuch ist blau, sag mir das lied, er schlief im busch, der rauch sieht grau, das dach ist hoch, poch an die thür, das lamm geht lahm, kauf mir ein buch, er fuhr im kahn, der baum ist schön, das schwein ist fett, ich bin nun satt, er lief sehr weit, das schiff ist groß, der herr ist reich, der narr ist dumm, dein fuß ist naß, die saat ist grün.

43.

das faß ist leer, der zahn ist hohl, das ist nicht wahr, es ist sein sohn, ich freu mich sehr, gieb ihm den lohn, das rohr ist klein, die uhr geht gut, der mann hat muth, es wog ein gramm, der thon ist weich, die thür ist zu, hier war die frau, das bier ist braun, das schaf lief hin, ich bin sehr froh, der stahl war heiß, er aß das brod.

44.

schreib nur recht schön, der weg ist breit, der quell ist frisch, er dreht das rad, schlag nicht den hund, tritt ein ins haus, da steht der krug, fritz lief im hof, das blatt ist klein, ich glaub es dir, schleif mir die axt, im fleisch ist blut, mach auf das schloß, das ist sehr schlimm, es was ein glück, der aal ist glatt, schlag auf den keil, der blitz ist schnell.

45.

gleich komm ich hin, das blech ist dünn, die schnur ist mein, er glaubt dies nicht, der schmuck ist schön, bring mir den stab, der fluß ist schmal, das blei ist schwer, der schwan sieht weiß, die qual ist groß, der mond der scheint, halt du den mund, das war ein spaß, heut ist es schwül, gieb her den schwamm, der knabe aß viel, hans kam sehr spät, er bog das brett.

46.

der wein ist süß, spiel nicht im staub, ein stück vom eis, der stock ist fein, du hast mich lieb, die last ist schwer, laß gehn den stier, das pferd im stall, gieb mir ein stück, dies ist ein knopf, der draht ist fest, der vers ist leicht, der strick ist naß, der weg ist kurz, das licht strahlt hell, die kuh frist stroh, das band ist breit, die nuß ist reif.

Zweiter Abschnitt.

47.

lina lama name lore nase hase bade base lose rose dose bude schale schöne höre schule rufe schäme mine zote schote schafe made rede möve wade wäre löwe nähe zose müde pole peru mode ruhe bote höfe jude lege dame böse käse füge schade erde lade töne juni juli jene jäte mähe kana bremse hufe picke aspe hüte orte rehe züge fade zähe wehe füge.

48.

hege lege löse schäle schone egge tanze male alma ilse äste olga ulme erle arme urne meine deine seine keine reine weine leine beine feine laune tausche pauke neige sauer mauer bauer lauer hauer dauer leier feile feige weide leute mäuse seuche meile keule beule säure bäume scheune reibe reihe eile laie neue eine räume reue krause sause.

49.

saite reite scheide zeige käuze feuer faule weiche weise deiche pause kauen kaufe eiche säuge pauli suche rauche hugo lage sagen magen saugen jagen bogen taucher wucher mager lager poche sache koche mache rache wache woche lachen achte sachte lachte pochte ursach enoch jedoch baruch achtel wachtel schachtel fuchtel eisnach wachsam tochter wagner herzog suchte.

50.

rogner montag amme emma anna otto immer alle elle affe irre esse dämme ecke setze mütze keller rappe lappen wasser messer kanne mutter bitter kammer kennen fallen wissen ritter säcke nüsse katze saßen buße füße rußig waare heere loose haare seele moose saale samen leere paare beere kähne zähne nähre nähte hähne fahre föhne röhre höhle.

51.

höhne möhre öhre kühle rühme hühner führe wühle mühle fahne muhme kohle bohne fuhre sohle ehre lehre wohne wahre bahre bohre zahle dohle teuer thätig muthig nöthig röthlich thauen thoren thäter thönern theilen thüre thuten schroten biene dienen finger wieder viele diele niere miene wiese liese riese wiege miethe kiesel wiesel siegel tiegel.

52.

kiefer rabe habe hebe abel aber über rüber liebe rauben tauben leben weben färben werben darben garben körbe haube laube möbel nabel nebel pöbel räuber sauber toben zobel fabel fiebel falbe gelbe werber halbe ibis oben übel biber bibel leber diele eber eben berber barbar farbe silber salbei turban herbe wölben erben salben hobel reiben scheibe schiebe schaben schober.

53.

kälber röschen pferdchen tischchen bettchen kindlein körnlein mägdlein sternlein bächlein löblich schimpflich häuslich klüglich ängstlich krankheit klugheit wahrheit blindheit taubheit fruchtbar ehrbar eßbar trinkbar dankbar krankhaft standhaft herzhaft seßhaft schmerzhaft freundschaft wirthschaft bürgschaft mannschaft frühling jüngling vierling jährling findling fäulniß bündniß kenntniß wildniß schreckniß.

54.

folgsam sittsam wachsam biegsam ehrsam gottlos dienstlos ehrlos schmerzlos brodlos trübsal schicksal labsal drangsal mühsal adam aber abel ader adel ahorn aron ahab abend asche eva ewig esel ekel elend eger edel echo eber eben igel ida ibis oder oben ofen oper orden oker oheim ufer ulan uhu äther ähre öfen öde ölig übel über übung auge august auster auma eile.

55.

eichel eifer eure eigen eisen einig eitel eimer unter eule außer neue reue laie treue bläue maie klaue streue säue thue schleier kleie haie aue leier mauer feuer sauer theuer zweier dreier bauer steuer eier euer schauer trauer freier baier dauer geier scheuer heuer speier kauen schauen thauen hauen bauen freuen trauen streuen säen brauen schreien lauern trauern säuern feiern bleiern hiob.

56.

joab zion joel boas noah leo joas pius siam diät georg bauart geübt geeilt geerbt trauung reichthum irrthum wachsthum siechthum bierfaß kienholz kirschkern feldmaus schafpelz fischnetz sturmwind kochtopf tischtuch zahnarzt mohnöl wanduhr postamt weinglas wohnplatz bruchstein steinbruch hausrath rathhaus zaunpfahl tischplatt schleifstein brennglas richtschnur strickstrumpf fuchsschwanz kalkstein.

57.

goldschmied kirchstuhl rindfleisch kalbfleisch lichtstrahl fruchtbaum strumpfband marktplatz angstschweiß baumfrucht feldmaus kuhmilch nachtlicht jagdhund halstuch feldweg tanzsaal nähtisch kuhstall ballspiel festtag kronprinz schlagbaum querstrich mastvieh diebstahl wohlstand kopfstück fenster hamster finster förster polster borsten fürsten dunsten bürsten durstig frostig lustig garstig lästig dünste äste würste gäste feste.

58.

schuster küster schwester nester kasten mästen leisten fasten westen osten lasten rasten rosten kosten trösten hastig listig lustig strümpfe schnupfen hopfen köpfen kämpfen schimpfen dämpfen töpfe krämpfe zöpfe näpfe rupfen schöpfen hüpfen trumpfen knüpfen klopfen schnepfe schlüpften kröpfen stopfen schrumpfen schröpfen krapfen propfen dampfer töpfer kupfer folgen fliegen.

59.

frösche forschen brechen bergen blitzen pilze plagen balgen brüche bürge graben garben kragen kargen brücke birke gräber gerber kriechen kirche fläche falte glätten gelten kleber kälber klettern keltern froher vorher gluthen gulden gnade karte sprache sparchel friede vierte fehlen flehen dauern trauen blühen bilden thronen dornen prügel bürger drücken türken krönen körnen brüten bürden.

60.

knoten konnten fruchtbar furchtbar gräten gärten gleichen keilchen grüßen kirschen aufgang wildfang anfang stuhlgang andrang durchgang rückzug aufzug nothstand wildsau nordwind östreich wahnwitz krefeld waschblau blutrot zerrbild brettstuhl kalkwand triebsand lockton fischbein staarmatz brautkleid vielfraß waldheim taubstumm ehrlos lammfromm säugling.

61.

ein schöner mann, die blaue meise, meine gute mutter, dein lieber vater, seine lange nase, dieser breite saum, jener öde raum, lauter lange latten, viele dicke nägel, schöne bunte blumen, eine weite reise, diese neue weise, eine schöne eule, diese dicke säule, lina hat große eile, die grüne laube, der treue hund, das fremde kind.

62.

sage keine lüge, kaum eine seite, eine gute geige, fege eure bude, rufe deinen vater, mehre deine güter, wo war ida, wo blieben paul und otto, das hohe haus, die leere dose, das rote gewand, eine volle tasche, die grüne scheibe, das leere fäßchen, ein starker schuß, die harte nuß, eine weiße rose, diese zarte nelke.

63.

franz holt wolle, die gänse schnattern, die fische schwimmen. der bauer pflanzt, bertha liest weiter, mutter bäckt kuchen, freunde helfen sich, der tiger raubt, die vögel singen, kinder sollen lernen, eile mit weile, ohne rast ohne ruh, der schnee ist weiß, der ofen ist heiß, der esel ist grau, die luft ist blau, der hahn ist bunt, der ball ist rund.

64.

das eis ist kalt, der greis ist alt, die see ist tief, der strich ist schief, die art ist schwer, das glas ist leer, die gans ist dumm, der fisch ist stumm, der stahl ist glatt, die fliege ist matt, der rand ist schmal, der baum ist kahl, der rock ist weit, der weg ist breit, die straße ist lang, kurz ist die bank, der bettler ist arm, die stube ist warm.

65.

der fuchs ist schlau, die bürste ist rauh, das nest ist klein, das tuch ist fein, das schwein ist fett, weich ist das bett, die luft ist schwül, das meer ist kühl, das wasser ist klar, dein wort sei wahr, gott ist so gut, er nimmer ruht, der hahn kräht, der wind weht, das auge weint, die sonne scheint, der vogel singt, die glocke klingt.

66.

das ohr lauscht, der regen rauscht, die ähre nickt, die henne pickt, die taube girrt, das fenster klirrt, der fisch entschlüpft, der sperling hüpft, die ente schwimmt, die ziege klimmt, das ei zerbricht, die nadel sticht, die spinne spinnt, das wasser rinnt, die fliege summt, der käfer brummt, die katze kratzt, das mädchen schwatzt.

67.

wer kocht die suppe, wer hat eine puppe, wer baut ein haus, wer fängt die maus, wer fängt die fische, wer macht die tische, wer hat eine kappe, wer braucht eine mappe, wer führt eine feder, wer braucht das leder, wer giebt uns brot, der liebe Gott, was ist ein kahn, wer zieht den zahn, wer hackt den Wald, wer hat gemalt, wer lenkt das schiff, was ist ein riff.

68.

der vetter ist arm, der bär ist stark, das mädchen ist hübsch, diese blume ist schön, diese Thür ist hoch, dieser ochs ist zahm, der reiche onkel, das große meer, der kranke knabe, ein neues jahr, ein breites thal, ein großer hammer, mein brief ist fertig, dein hund ist klug, sein glas zerbrach, ich habe brod, du kast käse, er hat einen braten.

69.

wir haben butter, ihr habt viel gänse, sie haben kleine schweine, jener wald ist recht groß, jenes Schiff ist prächtig, jene brücke ist schlecht, die guten freunde, die armen schneider, der falsche vetter, die fenster der kirche, die mähne des pferdes, das schloß der thür, der geruch der nelke, die schlüssel des hauses, der volle sack, das buch ist gedruckt, das blei ist schwer, die kirche ist neu.

70.

der Schlüssel ist von eisen, die monate des jahres, die flügel der eulen, dieses kreuz ist von zink, die theuren bücher, die beesen der kinder, deine säge ist neu, diese frucht ist süß, der kopf des pferdes, die krankheit meines onkels, das blinde kind, sein sohn ist krank, das bild ist im koffer, dieser hahn ist stark, wer will fleisch, der bär will blut, der soldat ist im kriege, ich will das lineal.

71.

das kind hat eine blume, dieser garten ist klein, jenes haus ist groß, die frau ist alt, die tochter ist nicht alt, der vater ist gut, die mutter ist gut, das buch und eine feder, ein könig ohne thron, wer hat eine rose, ich habe eine feder, du hast ein buch, wer hat mein federmesser, gebt mir ein buch, wer hat kein brod, ich habe keine zeit, mein freund auch nicht, ihr wohl auch nicht.

72.

wo ist das feuer, ich sah die strahlen des feuers, er hat zwei namen, die güter meines vaters, hier ist ein teller, der baier hat den mantel, wer ist jener Mann, wer hat die münzen, sind die russen heiden, jener bursch ist student, die pflanzung ist sehr groß, hier ist ihr platz, der selbstlaut hat einen ton, die straßen sind lang, was kostet die reise, wo kaufte'st diese sachen, wie viel uhren hast du, hier sind blumen und früchte.

73.

die wogen des meeres, das schiff im hafen, ich sah kühe und kälber, die kamele sind nützlich, der beste käse, der schlechtste wein, die kleinste schuld, die größte summe, der erste tag, der zehnte teil, der leuchter von glas, der stuhl von holz, der bauer ist hier, die hitze ist groß, der maler will reisen, ihre tochter will sprechen, deine schwester ist traurig, ein falscher ton.

74.

der doctor will kommen, die betten sind breit, der laden ist nicht voll, die mähne ist sehr lang, der geruch ist recht fein, die kirche war sehr voll, sechs monat sind ein halb jahr, der der richter ist weise, die wurzel schmeckt gut, der regen dauert fort, der pflug hat ein schaar, der Draht ist stachlich, das licht ist von wachs, die sense hat keine schneide, dieser kaffee ist kein mokka, jener koffer ist nicht von leder, mein hut ist nicht von stroh, deine Amsel singt schön.

75.

viele wörter haben vorn einen großen buchstaben, um dir das lesen recht leicht zu machen, ließen wir sie bisher hinweg, es wird dir aber nicht schwer werden, sie nach und nach kennen zu lernen, du kannst dann in allen büchern lesen und das wird dich gewiß freuen.

Dritter Abschnitt.

76.

A B C D E F G H J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z.
Aal Abt Abtei Achat Alphabet Abenteuer Abführer Abgrund Abkommen Ablöschung Abmiether Abneigung Abonnent Absatz Abpachtung Abrikos Abschaffung Achtung Ackerbau Ader Adler After Aufgeld Ahnherr Alaun Allee Alter Amber Anbetung Aussicht Ausleser Ausdeutung Aufzug August Auguste.

77.

Bad Bäffchen Baier Bajazzo Bajonet Baake Balger Ball Balsam Bande Bank Bankert Banner Barbier Bärtchen Bart Basis Baß Bastei Bauch Bausch Becken Beere Beiwache Belgien Besatz Bestie Bettung Beutel Bibel Bilanz Billard Billet Billion Bindfaden Birke Bischoff Bissen Bleicher Block Bohrer Bollwerk Boot Büste Berthold Bertha Bernhard Balderich.

78.

Camerad Canton Cap Capelle Capitain Ceder Censur Chemie Chinese Chor Choral Christ Cichorie Cider Cisterne Cölibat Civil Ciclop Cimpel Carl Charlotte Cäsar Cäcilie Clemens Damast Dame Damm Dämon Däne Danzig Datum Dauer Decan Decher Defect Deich Dekret Depesche Deserteur Devise Diät Dichte Dille Diplom Dirne Divan Doge Doctor Dom Donau.

79.

Drache Dragoner Drescher Dresden Dromedar Duell Düne Durchmesser Dutzend Dominik Damian Donation Dorothea Echo Ecke Edickt Ehemann Eichhorn Eigensinn Einfarth Einhalt Einschlag Einsiedler Einwandrer Einziehung Elbe Element Elephant Enge Entgehen Entrüsten Epistel Epoche Er Erforscher Erfurt Erhöhung Erklärer Erzieher Eupfrat Europa Ewigkeit Examen Elise Ernst Eva.

80.

Fabel Fabrik Faden Faser Fagott Fakir Factor Factur Falbel Falke Fälscher Familie Fasan Februar Feige Feinheit Felbel Felucke Fenchel Fest Festung Festigkeit Fetz Feuer Fieber Figur Filz Firma Fiskal Fistel Flanell Flanke Flauheit Flocke Florenz Flöte Flucht Flotte Fluth Folie Form Frei Frankreich Franse Fries Frische Front Frost Frucht Fabian Felix Friedrich Franz Flavian.

81.

Galan Galeere Gallerie Galopp Gans Gas Gauner Gazelle Geberde Gegrunze Geist Gekritzel Geliebte Gemme General Genf Gent Genua Genuß Geschrei Geschlecht Geschmack Gesindel Getreide Gewahrsam Gewinn Gicht Gigant Gitter Globus Glorie Gnade Golf Gondel Gotha Grad Granit Gras Grazie Grenadier Grieche Grille Groß Grotte Gruppe Gummi Gurgel Gustav Gregor Guido.

82.

Harem Harmonie Harfe Harpune Hauch Heiduck Helikon Herold Herkules Held Heldin Holland Horde Hospital Heer Hugenott Husar Homer Hadrian Hedwig Helene Hugo Hubert Heinrich Idee Insel Iman Impotenz Idien Indianer Indigo Indus Industrie Infantin Inschrift Insect Instanz Innere Innigkeit Irland Italien Inländer Ida Ignaz Ildefons Irene Isaak Isidor.

83.

Jacob Johanne Johann Jonas Joseph Julie Julius Justus Japan Januar Jacke Jordan Jubel Judas Jude Jüdin Joch Juli Juni Juno Jupiter Jütland Jugend Jost Justine Judith Khan Kermes Kilo Kiosk Kopf Kreuz Körper Kopie Köln Kolon Küche Kloster Keil Kind Kette Kauz Kaviar Kaffee Karl Kajüte Kalk Kai Kaiman Kahn Kante Kapaun Kohle.

84.

Lippe Lack Lakai Lücke Litanei Lecker Lampe Lamprete Lanze Landgraf Laterne Lanzknecht Laube Latein Lerche Lazareth Löwe Legat Legende Legion Lectüre Lector Leichtigkeit Limone Levit Limonade Linie Leinsaamen Leim Lilie Lauge Loff Lappen Lokal Lombarden Lende London Länge Lorbeer Lob Lumpen Luxus Licht Luchs Leier Luise Leopold Ludwig.

85.

Mais Maschine Münze Magie Magnet Magerkeit Mutter Mai Masche Malve Mandrill Muff Morgen Mansarde Mantille Meer Mark Marsch März Mann Muschel Marmor Mars Masse Mast Maß Mitte Mittag Monat Markt Metall Meile Million Mauer Messe Mode Muster Mühle Mönch Morchel Muffel Menge Muse Muskel Musik Maske Moritz Moses Manfried Marie.

86.

Nabob Nation Neapel Nase Natur Nektar Neger Neptun Nebel Nest Niemand Nuß Nacht Name Neuigkeit Neun November Nacken Nahrung Oblate Ocean Oker Oel Onix Opal Opium Orakel Orchester Order Ohr Orgel Osten October Octavian Otto Oswald Ottilie Oper Obilisk Objectiv Palast Pack Pritsche Palme Pabst Papier Pappe Paradies Paar Partei Paris Pfarrer Park Passagier Paß Pause Pfau Pfirsich Pelz Plüsch.

87.

Pilger Profil Perle Person Pfosten Pfeiler Pille Pfeffer Prise Pöbel Pflanze Pluto Pol Polen Pole Puder Pulver Pracht Punkt Pforte Pottasche Platz Plage Praris Pfründe Preis Präfect Prediger Prälat Provinz Preußen Puls Peter Peterchen Paul Pauline Philipp Probus Quadrat Quartier Quartett Quarz Quästor Quinta Quintett Quitt Quittung Quotient Quodlibet Quadrant Quadratur Quadrupel.

88.

Radies Ration Raspel Ranke Rotz Räuber Rate Ratte Regensburg Rückfall Recept Riff Rekrut Rücklauf Rückhalt Regent Regierung Register Rinne Regel Regelung Religion Ruderschlag Ruder Ruf Rhein Ruhe Republik Rückprall Rückstand Ries Rückzug Rückklang Rückfall Rhone Rheim Reichthum Rückflug Rad Rolle Runde Rose Rundheit Räuber Raub Rubel Rupie.

89.

Seife Sonnabend Säbel Sack Scharfsinn Sago Saal Salat Salpeter Speichel Salm Springer Sprung Salve Schutz Splind Schuh Satan Sachse Scepter Saaten Seide Schnarre Seckte Siegler Sattler Seine Sinn Schildwache Spritze Schlange Säge Sitzung September Sockel Schlesien Schote Schicksal Stolz Sohle Sold Scholle Schall Schatten Schlaf Summe Senkblei Suppe Saft Süden Schweiß Seufzer Sicherheit.

90.

Tabak Tabelle Tacktik Taffet Talg Talent Teppich Tarif Taxe Tempel Terne Terasse Text Thron Tiger Titel Toga Tonne Ton Thurm Trübsal Traurigkeit Tausch Truppe Trumpf Trüffel Tulpe Ukas Ulrich Uniform Urne Ubaldos Urban Ursinus Ursel Ulk Ulm Ulme Ultramarin Uhr Ufer Uhlan Uhu Universität Ur Universum Uso Usurpator Utopien Urania Urtheil.

91.

Vampyr Vandale Vorhof Vanille Vase Vatikan Verehrung Verkauf Venedig Vorteil Vers Veto Viper Veilchen Vincenz Vagabund Varinas Vasall Ventil Venus Valentin Valerian Velten Veronica Victor Victoria Vitalis Vitus Waldonier Wenzel Werner Wind Waare Wache Wachs Wacht Wachtel Waffe Wage Wahl Wahn Wahrheit Waise Weizen Wiese.

92.

Wahrzeichen Wake Wald Wäldchen Walker Wall Wallach Wein Wallfahrt Wallung Walze Walzer Wanne Wand Wanze Wange Wandlung Wappen Wasser Wärter Warze Wäsche Weber Wechsel Weichsel Wichse Wedel Weiher Weg Wecker Winzer Weiber Welt Xantippe Xilograph Xenopfon Xaverius Xerres Yamon Yacht Yam Yser Ysche Yssel Ystadt Yst Ysenburg Yalu Yalon York.

93.

Zacken Zahl Zahn Zank Zange Zapfen Zartheit Zaser Zauber Zaum Zaun Zebra Zeche Zecke Zehn Zehent Zehrung Zeichen Zeit Zeitung Zelle Zelot Zelt Zeile Zepter Zeter Zettel Zettelchen Zeug Zeuge Zicke Ziege Ziegel Zieher Ziel Zieler Zimmer Zierde Zieraffe Zierath Ziffer Zigeuner Zimmet Zink Zinn Zinne Zinnober Zins Zipfel Zippe Zirkel Zirpe Zitze.

94.

Zofe Zögling Zoll Zöllner Zone Zopf Zorn Zote Zucht Zucker Zuckerrübe Zuckung Zufall Zuflucht Zufluß Zufuhr Zugabe Zügel Zunder Zulper Zündhölzchen Zunft Zunge Zuruf Zusage Zusatz Zuschauer Zuschlag Zuspruch Zuthat Zutrauen Zutritt Zuversicht Zuwachs Zwanzig Zweck Zwecken Zwei Zweifel Zweig Zwerg Zwetsche Zwickel Zwieback Zwiebel Zwinge.

95.

Anbinden anspannen anhängen anstreichen abtragen ablegen abgeben ablernen absetzen aufstehen aufhören aufheben aufmachen ausgehen auslöschen ausrichten auskehren nachmachen nachlaufen nachhelfen nachtragen vorlegen vorsagen vorspielen vornehmen zumachen zubinden zurichten zulangen besorgen betrügen bestreben beschimpfen getragen gesprochen.

96.

Gerufen gefroren erkennen ergreifen ertrinken erlauben verkaufen verachten versäumen verklagen zertreten zerreißen zersplittern zermalmen entgehen entgegnen entstehen entspringen einrichten einfallen einschreiben einstecken unglücklich uneinig ungerecht unfruchtbar ursache urteilen ursprünglich mißraten mißtrauen mißmutig mißfällig empfangen empfinden empfelen.

97.

Lesebuch Vaterland Ofenthür Pferdestall Ruhebank Taschenuhr Obstgarten Weidenbusch Weintraube Kettenhund Sonntagskleid Maulbeerblatt Feldfrüchte Kornblume Schneeflocke Pferdeknecht Sandgrube Schildkröte Abendstern Kupferschmidt Edelstein Holzbündel Unterricht Bilderbuch Dachziegel Dintenfaß Schreibfeder Blasebalg Zifferblatt Apfelbrei Straßenkoth Lichtstrahlen Buttermilch.

98.

Peitschenstiel Blumenasch Nußschale Gartenhaus Rocktasche Feuerstein Schnupftabak Handschuhe Sonnenglut Blutader Silbergeld Goldleiste Sägebock Eichenwald Eisenblech Wassertrog Kinderspiel Apfelbaum Sandkörner Schaafhirte Schuhschnalle Bleistifte Gurkenkern Thonerde Sauerkraut Stadtschule Osterfest Nachtwächter Tischkasten Sonnenschirm Tagedieb Jahreszahl Spiegelglas Kaffeesatz Sommerfrucht Elsternest.

99.

Himmelblau Abendroth Morgendroth Federball Bratwürste Hochwälder Backenstreich Schwefelgelb Flintenknall Todesangst Bindfaden Tischlerleim Zwirnsfaden Federfuchs Vogelleim Freundschaftsbund Heldenthat Achenbach Lederstrumpf Inselreich Zipfendorf Niederland Lauenburg Abreißblock Hintermann Vorderrad Höllenstein Queckfilber Adlernest Negerdorf Zitteraal Nimmersatt Sommertag Hexenschuß.

100.

Donnerstag Sonnabend Mitternacht Jahreszeit Januar Februar Junius Julius September October November Dezember Europa Afrika Mancherlei Papagei Minute Gegenstand Komode Geschöpfe Geschwister Arbeiter Kanapee Maschine Aurikel Rosine Posaune Trompete Melone Gemüse Getreide Zuave Kanada Johanna Fixsterne Maxime Einöde Vierhänder Faßbinder Cigarre Sandale.

101.

Eduard Ferdinand Buchstaben Hannover Magdeburg Amsterdam Residenz Portugal Serbien Dänemark Finkenstein Oderau Bitterklee Ingwerbier Lützelburg Tischlerei Aderlaß Schnitzelbank Sicherheit Weidenbusch Franzose Salomo Kalender Holländer Israel Kamille Baldrian Majoran Thimian Luzerne Esparsett Johannes Märchenbuch Pfiffikus Futtersieb Regenzeit Heiserkeit Priestertum Stoppelfeld Citronat.

102.

Jacobus Pilatus Samuel Andreas Theodor Michael Mathias Josua Genua Mineral General Kellerei Vogelfrei Fingerhut Oberhaus Nickelblech Hosenknopf Unverstand Wüstenbrand Häckelei Eigenthum Lotterbub Mäuseneft Spitzentuch Nadelstich Schieferstift Feuerstahl Jägerei Indio Wohlgeruch Seckendorf Räucherung Pergament Pudermehl Tintenfaß Silberkraut Lederhut Haderlump Bettelstab Edelstein Mühlenrad.

103.

Ziegeldecker Todtengräber Tabaksbeutel Brunnenröhre Urgroßvater Jahreszeiten Wintermonat Abendröthe Sommerfrüchte Augenlider Mittagessen Kupferstecher Aberglaube Kuchenmesser Unterstube Siebenschläfer Kartenspieler Aepfelschaale Sommervogel Bürstenbinder Schornsteinfeger Heidelbeere Butterblume Stachelbeere Gänsefeder Schweinebraten Kaufmannsladen Tischlergesell Widersacher Ueberschwemmung.

104.

Nothwendigkeit unentbehrlich unbedachtsam unvergänglich ungehorsam Gefälligkeit Verträglichkeit Arbeitsamkeit Liebfrauenmilch Jerobeam verschwenderisch haushälterisch Einbildungskraft Jesaias Gelegenheit Fingerhüte Schmetterlinge Glockenblumen Haselnüsse Eisenbleche Landvermesser Musikanten Nagelbohrer Feilenhauer Flügelthüren Fensterscheiben Nadelkissen Ofenröhre Feuerzeichen Feuerwerker.

105.

Marie Linie Lilie Arie Asien Indien Spanien Schlesien Julie Daniel Samuel Athniel Specie Nubien Lydien Thrazien Istrien Plinie Henriette Amalie Arabien Familie Rosalie Theresia Australien Ferien Italien Brittanien Brasilien Galizien Thessalien Mobilien Materie Sizilien Illirien Armenien Gamaliel Hesekiel Emilie Petersilie Sidonie Kanaria Helvetien Historie Melanie Miserie Kalabrien.

106.

Mathäus Zachäus Armandus Antonius Medardus Silvanus Isai Sinai Kain Main Naiv Jesaias Isaak Kanaan Elepfant Josepf Adolf Rudolpf Sopfa Stepfan Alpfons Sopfia Epfraim Eupfrat Propfeten Jopfet Pfilister Pfilosopf Westpfalen Pfädron Pampfilien Pfönizien Napfael Pfokas Alpfabet Stropfe Epfeu Potipfar Serapf Kampfer Sapfir Kaligrapf Geograpf Paragrapf.

107.

Nation Portion Patient Pankratius Servatius Pontius Gratial Repetition Reformation Motion Philax Axe Alexander Axt Filix Maxmilian Beatrix Exempel Exemplar Examen Exaudi Excutor Fixstern Mixtur Brixen Laxation Seyn Sylbe Aypis Aegypten Polyp Hayfisch Labyrinth Gymnasium Hypochonder Churfürst China Chinese Cherub Cherubin Chemie.

108.

Charlotte Chocolade Charade Chimäre Chaluppe Chaise Chausee Agnes Agno Agnatan Agnatha Aguette Ignatius Magnus Magnaten Magnesia Magnet Signatur Ceder Celle Cäsar Cäcilie Centurius Cicero Ceylon Cigarre Citadelle Citation Cypern Cyrus Cylinder Cypresse Cölestin Cicilien Cölibat Civilisation Carl Casimir Caspar Catharina Coburg College.

109.

Columbus Colonist Complott Conrad Constantin Constantinopel Copenhagen Cuba Cornelius Cabinet Cacao Camburg Capital Caucasus Clara Coblenz Cocosnuß Collecte Conditor Costnitz Confirmation Copernicus Cabriolet Capitain Caution Clausthal Colberg Colorit Colorado Congo Confession Conversation Concurs Cajüte Capitulation Constitution.

110.

Credit Cadaver Confect October Oculation Academie Activ Actuar Octave Actionär Lection Section Sanction Auction Secunde Character Akurateſſe Cleriſei Caro Accidenz Acceß Acceſſiſt Circulation Rhein Rheims Rheinau Rheinberg Rhenock Rheinfeld Rhönyebirg Rhone Rhodis Rhion Rhinozeros Rhreuma Rhabarber Rhodiſer Rheder Rhamſes Rhapontika Rhythmus.

111.

Das walte Gott der helfen kann, mit Gott fang ich die Arbeit an. So Gott nicht hilft, ſo kann ich nichts. Wo Gott nicht giebt, allda gebricht's. Gelobet ſei'ſt du, Gott der Macht, gelobt ſei deine Treue, daß ich nach einer ſanften Nacht mich dieſes Tags erfreue. Laß deinen Segen auf mir ruh'n, mich deine Wege wallen, und lehre du mich ſelber thun nach deinem Wohlgefallen.

112.

Goldene Worte: Aller Anfang iſt ſchwer. Lerne was, ſo kannſt du was! Leſen und nicht verſtehen iſt halbes Müßiggehen. Uebung macht den Meiſter. Müßiggang iſt aller Laſter Anfang. Was Hänſchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. An Gottes Segen iſt alles gelegen. Ende gut, Alles gut. Die kleinen Sprüche merke fein ein jeder iſt ein Edelſtein.

113.

Rätſel: Nun, Kinder, könnt ihr raten auf einen Kameraden, der, wo ihr geht und ſteht, getreulich immer mit euch geht? Bald lang und ſchmal, bald kurz und dick, doch bei euch jeden Augenblick, ſo lang die Sonn' am Himmel ſcheint; denn nur ſo, Kinder iſts gemeint. Wo weder Sonne ſcheint, noch Licht, iſt auch der Kamerad nicht. Hagenbach.

114.

Sprichwörter: Auf Regen folgt Sonnenſchein. Mancher kommt aus dem Regen unter die Traufe. Wen Gott naß macht, den macht er auch wieder trocken. Eine Schwalbe macht keinen Frühling. Wo Tauben ſind da fliegen Tauben zu. Groß ſein thut es nicht allein, ſonſt holte die Kuh den Haſen ein. Ein faules Ei verdirbt den ganzen Brei. Wer nicht hören will, muß fühlen. Jung gewohnt, alt gethan.

115.

Nachtgebet: Müde bin ich, geh' zur Ruh, ſchließ die müden Augen zu. Vater laß die Augen dein über meinem Bette ſein! Alle, die mir ſind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand! Alle Menſchen, groß und klein, ſollen dir befohlen ſein. Kranken Herzen ſende Ruh, naſſe Augen ſchließe zu, laß den Mond am Himmel ſtehn und die ſtille Nacht beſehn.

116.

„Wen ich liebe?" fragſt du mich. „Vater und Mutter, Schweſter und Bruder, alle Menſchen liebe ich. Sie lieben mich ja auch ſo ſehr, drum lieb' ich ſie immer mehr und mehr." „Wen ich liebe?" fragſt du mich. „Kann ich ihn nicht ſehen, doch ihn verſtehen: Gott im Himmel liebe ich. Er liebet mich ja auch ſo ſehr, drum lieb ich ihn immer mehr und mehr."

117.

Ihr Vögelein, ſo zart und fein, was ſinget ihr zum Morgen mir? „Wir ſingen dir von unſerer Zier, von Sangesſchall der Nachtigall". „Vom kühlen Hain, vom Quell ſo rein, vom Blümlein blau auf grüner Au." „Auch ſingen wir von Nächten dir, wie ſanft der ruht der fromm und gut." „Und wie es ſei dem Vöglein frei in reiner Luft und ſüßem Duft." Dank, Vögelein, ſo zart und fein, ſchön ſinget ihr zum Morgen mir.

118.

Ein alter Hirtenhund, der ſeines Herrn Vieh treulich bewachte, gehet abends heim. Da kläfften ihm die Stubenhündchen auf der Gaſſe an. Er trabt vor ſich hin und ſieht ſich nicht um. Als er vor die Fleiſchbank kommt, fragt ihn ein Fleiſcherhund, wie er das Gebell leiden könne, und warum er nicht einen beim Kragen nehme. „Nein", ſagte der Hirtenhund, „es zwackt und beißt mich keiner, ich muß meine Zähne für die Wölfe haben."

119.

Die Untreue. Eine Maus wäre gern über das Waſſer geweſen und konnte nicht und bat einen Froſch um Rat und Hülfe. Der Froſch war ein Schalk und ſprach zur Maus: „Binde deinen Fuß an meinen Fuß, ſo will ich ſchwimmen und dich hinüberziehen. Da ſie aber aufs Waſſer kamen, tauchte der Froſch hinunter und wollte die Maus ertränken; indem aber die Maus ſich wehret und arbeitet fliegt ein Hühnervogel daher und frißt ſie beide.

120.

Das ist der Tag des Herrn! Ich bin allein auf weiter Flur, noch eine Morgenglocke nur; nun Stille nah und fern. Anbetend knie ich hier. O süßes Grau'n! geheimes Weh'n! als knieten viele ungeseh'n und beteten mit mir, der Himmel nah und fern, er ist so klar und feierlich, so ganz, als wollt er öffnen sich. Das ist der Tag des Herrn!

121.

Ich ging im Walde so für mich hin, und nichts zu suchen, das war mein Sinn. Im Schatten sah ich ein Blümlein steh'n, wie Sterne leuchtend, wie Aeuglein schön. Ich wollt es brechen, da sagt es fein: „Soll ich zum Welken gebrochen sein?" — Ich grub's mit allen den Würzlein aus, zum Garten trug ich's am hübschen Haus und pflanzt es wieder am stillen Ort; nun zweigt es immer und blüht so fort.

122.

Das entblätterte Bäumchen. Armes Bäumchen dauerst mich. Wie so bald bist du alt! deine Blätter senken sich, sind so bleich, fallen gleich von des kalten Windes Wehn, und so bloß dann mußt du stehn. Bäumchen nicht so traurig sei! Kurze Zeit währt dein Leid; geht ein Jahr gar schnell vorbei. Bist nicht todt; grün und rot schmückt dich wieder übers Jahr Gottes Finger wunderbar.

123.

Morgengebet. Ich thu die hellen Augen auf und schau o Gott zu dir hinauf. Du hast mich in der dunkeln Nacht sanft schlafen lassen und bewacht. Behüte mich auch diesen Tag, daß ich nichts Böses lernen mag. Gieb, daß mein Herz sei fromm und rein, und laß dein Kind mich immer sein.

124.

Abendgebet. Nun lege ich mich hin zur Ruh' und schließ die müden Augen zu. Ich bin noch schwach, ich bin noch klein; du guter Gott wirst bei mir sein. Ich fürchte nicht die dunkle Nacht, wenn über mir dein Auge wacht. Du wirst mich schützen und bedecken, gesund mich morgen wieder wecken.

Vierter Abschnitt.

Die lateinische Schrift.

125.

a b c d e f g h i k l m n o p q r s
t u v w x y z
A B C D E F G H J K L M N O P Q
R S T U V W X Y Z
ö ä ü ei au eu äu ss ſs ch sch
Ö Ä Ü Ei Au Eu Äu Ss Sſ Ch Sch.

126.

Die lateinischen Buchstaben sind den deutschen sehr ähnlich. Die deutschen Buchstaben sind aus den lateinischen entstanden. Wer deutsche Schrift kennt und sie lesen kann, der lernt auch leicht lateinische Schrift lesen. Um die portugiesische Sprache erlernen zu können ist es nöthig dass man in lateinischer Schrift zu lesen versteht.

127.

Eins zwei drei, alt ist nicht neu,
Neu ist nicht alt, warm ist nicht kalt,
Kalt ist nicht warm, reich ist nicht arm,
Arm ist nicht reich, hart ist nicht weich,
Frisch ist nicht faul, Ochs ist kein Gaul,
Gaul hat keine Händ das Lied hat ein End.

128.

Welcher Stock trägt rote Blüten? Welcher Hund muss Schafe hüten? Welches Pferd hat keinen Schweif? Welcher Apfel wird nicht reif? Welche Muschel ist am Kopf? Welches Tier wird rot im Topf? Welcher Hut hat keinen Rand? Welcher König hat kein Land? Welche Füsse gehen nicht? Welche Augen sehen nicht? Welcher Knecht spricht nie ein Wort? Welcher Vogel fliegt nicht fort?

129.

Der Rauch steigt vom Feuer auf. Den Nagel schlägt man in das Holz. Zum Hausbau braucht man Holz und Steine. Wege über die Berge sind oft schwer zu finden. Mit der Angel fängt man den Fisch. Der Stich in die Hand macht Schmerzen. Die Raupe lebt von Gras und Kraut. Mit dem Spaten gräbt man die Erde auf. Im Winter ist der Tag kurz und die Nacht lang.

130.

Aus der Orange macht man den Orangenwein. Aus dem Safte der Weintraube gewinnt man den echten Wein. Das Leben ist kurz. Meide den bösen Schein. Rede die Wahrheit und schäme dich der Lüge. Ein jeder Stand hat seine Freuden, seine Leiden. Manche Bäume haben einen rauhen Stamm. Die Zehen der Katze haben scharfe Krallen. Die Biene liefert uns Honig und Wachs.

131.

Im Hofe sind Hühner, Gänse und Enten. In der Mühle mahlt man den Mais. Die Sonne steigt am Himmel auf und nieder. Der Hund ist treu, er bewacht Haus und Hof. Die Peitsche knallt, die Glocke schallt. Gott läßt Futter wachsen für das Vieh. Mit der Axt fällt man den Wald. Der Adler nistet auf dem Felsen. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Gut Ding will Weile haben.

132.

Viel Naschen macht leere Taschen. Quäle nie ein Thier zum Scherz, denn es fühlt wie du den Schmerz. Böse Saat trägt böse Frucht. Fliehe vor der Sünde wie vor einer Schlange. Die Sünde ist das grösste Uebel. Wo ich bin und was ich thu, sieht mir Gott mein Vater zu. Weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab. Durch was nimmt das Kind Schaden an seiner Seele?

133.

Das Laub fällt von den Bäumen. Das Dach schützt vor Regen. Das Erz gräbt man aus der Erde. Die Eule sucht bei Nacht den Raub für ihre Jungen. An manchen Orten quillt das Wasser heiß aus der Erde. Recht muß Recht bleiben. Lust und Lieb zu einem Ding macht alle Müh' und Arbeit gering. Die Lerche schwingt sich in die Luft, sie singt ihr Dankeslied.

134.

Des Morgens denk an deinen Gott. Des Mittags iss vergnügt dein Brod. Des Nachts verschlafe alle Noth. Bete und arbeite. Es ist nicht alles Gold was glänzt. Oft trügt der Schein. Fürchte Gott. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Hofft auf den Herrn er hilft euch gern. Ein jeder Mann sei unterthan der Obrigkeit. Der Thor spricht auch da, wo er schweigen sollte.

135.

Am Wagen braucht man Kette und Strang. Die Spreu ist leicht. Der Stein ist hart und spröd. Der Baum fällt nicht auf einen Streich. Der Streit bringt oft nur Haß und Leid. Der Vogel Strauß läuft schneller als ein Pferd. Am Strande des Meeres findet man viele Schnecken. Der Löwe hascht den Raub im Sprunge. Mit dem Pfluge macht man die Erde locker.

136.

Der Bauer pflügt den Acker. Der Same keimt und wird zur Pflanze. Der Baum und Strauch sind Pflanzen. Das Eisen sprüht im Feuer Funken. Die Mutter pflegt das kranke Kind. Die Kinder pflücken gerne Blumen und binden sie in Kränze. Die Henne birgt ihre Jungen unter ihre Flügel. Der Sklave hat ein schweres Loos. Am schlimmsten ist, der Sünde Sklave sein.

137.

Vom heißen Wasser steigt Dampf auf. Wirfst du einen Stein ins Wasser, so sinkt er. Der Strumpf schützt und wärmt den Fuß. Das Silber blinkt. Die Butter schmilzt an der Sonne. Das Bad stärkt die matten Glieder. Das Salz würzt die Speisen. Der Stahl schärft das Messer. In der Ernte ziehen die Schnitter mit der Sense auf das Feld und Wiese.

138.

Im Herbste reift das Obst. Reife Pflaumen und Kirschen sind süss. Die Pflanze wächst, blüht, trägt Frucht und stirbt. Die Banane ist eine nützliche und kostbare Frucht. Mais, Bohnen und Reis dienen zur Nahrung. Der Kaffee ist ein sehr geschätztes Produkt. Die Ameisen sind eine böse Plage. Das Maulthier schleppt Lasten und dient als Reitthier.

139.

Brasilien unser Vaterland liegt in Südamerika. Amerika wurde im Jahre 1492 von Christoph Columbus entdeckt. Acht Jahre später entdeckte der Portugiese Peter Alvares Cabral auf einer Reise nach Ostindien Brasilien und nahm es für die Krone Portugals in Besitz. Es ist heut zu Tage eine Republik und besteht aus 21 Staaten.

140.

Wochen und Monate. Sieben Tage heissen eine Woche. Die Tage der Woche heissen: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Vier Wochen heissen ein Monat. Dreizehn Wochen sind ein Viertel Jahr. Zwölf Monate sind ein Jahr. Ein Monat hat 28, vier Monate haben 30 und 7 Monate haben 31 Tage. Das Jahr hat 365 Tage.

141.

Ich kenne ein Bäumchen gar fein und zart,
Das hängt voll Früchte von seltener Art;
Es funkelt und leuchtet im hellen Schein
Weit in des Winters Nacht hinein
Das sehen die Kinder und freuen sich sehr
Und pflücken vom Bäumchen und pflücken es leer.

142.

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
Kehrt mit seinen Segen ein in jedes Haus
Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt,
Dass es treu mich leite an der lieben Hand.

143.

Einmal kamen die Kinder zu Jesu, daß er sie segnete. Da sagten die Jünger zu denen, die sie trugen: Gehet weg! Aber Jesus sagte: Lasset sie zu mir kommen! Und er segnete sie. Er hat uns auch lieb und uns viel Gutes gethan. Er behütet uns vor Schaden und sendet seine lieben Engel, die wachen um uns.

144.

Das Brod bäckt man aus Teig. Den Teig macht man aus Mehl. Das Mehl aus Weizen, Korn und Mais. Das Weizenmehl ist feiner und weisser als das Roggenmehl. Das Maismehl, auch Fuba genannt, ähnelt dem Roggenmehle. Das Getreide wächst auf dem Acker. Der Bauer in Deutschland baut Weizen und Korn, der in Brasilien Mais. Gott lässt es wachsen.

145.

Die Milch kommt von der Kuh und von der Ziege. Die Milch ist süß und schmeckt sehr gut. Das Fett der Milch heißt Rahm. Aus Rahm macht man die Butter und den Käse. Die Butter streicht man auf das Brod. Aus Milch und Mehl kocht man den Brei. Auch wird in Asien von Stutpferden Milch gewonnen. Es wird ein Getränk „Kuhmiß" daraus bereitet.

146.

Das Fleisch kommt von den Hausthieren und dem Wildbret. Hausthiere sind die Kuh, das Kalb, der Ochs, das Schwein, die Gans, die Ente, das Huhn. Wildbret liefert uns: der Hirsch, das Reh, der Hase, das Kaninchen, die Anta, Pacca, Cutia, Tatu. Auch wilde Vögel und Fische liefern uns Fleisch als: der Mutum, das Jacuti, Makuko, die Taube u. s. w. Taira, Toinja Garoppa.

147.

Das Obst wächst auf den Bäumen. Ein Baum, der Obst trägt, heißt Obstbaum. Nur das reife Obst ist gut. Aus Obst macht man auch Most oder Wein. Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen gedeihen nur in Europa gut. Bei uns in Brasilien gedeiht die Orange, die Banane, die Ananas, die Brodfrucht, die Jaca, die Karambola, die Griaba, die Araça, die Laja.

148.

Die Beere wächst am Strauch. Sie sieht roth, schwarz, gelb und braun aus. Es giebt Beeren, welche man nicht essen darf. Sie bringen Schmerz und Tod. Sei auch die Beere noch so schön, kennst du sie nicht, so lass sie steh'n. Aus den Weinbeeren macht man den Wein. In Deutschland wächst die Heidelbeere und die Brombeere. Erdbeeren giebt es auch hier und Pitangas.

149.

Das Pferd ist groß, schön und stark. Es hat einen Schweif und eine Mähne. Es schlägt gern aus; drum geh nicht zu nah zu ihm. Das Pferd läuft schnell. Man braucht es zum reiten und ziehen und lenkt es mit dem Zaum. Es giebt weiße, schwarze, braune, rothe und gelbe Pferde. Die weißen werden Schimmel, die schwarzen Rappen, die gelben Isabellen und Falben genannt.

150.

Der Ochs ist nicht so gross als das Pferd; doch ist er auch sehr stark. Der Ochs hat wie die Kuh grosse Hörner und stösst mit denselben; drum nimm dich ja recht in acht vor ihm. Er frisst Gras, Heu, Klee und Stroh. Man spannt ihn in das Joch. Er zieht Wagen und Pflug, doch läuft er nicht so schnell als das Pferd. Wenn er einige Jahre als Zugtthier gedient hat, wird er gemästet.

151.

Das Schaf gibt uns Wolle zu Strümpfen, Mützen, Jacken und vielen anderen gestrickten Sachen. Wenn das Schaf geschlachtet ist, so liefert es den schmackhaften Hammelbraten, Talg zu Lichten und Seife, Leder zu Schuhen und Taschen. Die Lämmerfelle geben gute Pelze. Aus den Därmen macht man Saiten zu Geigen und auch für den großen Brummbaß.

152.

Das Eichhörnchen ist ein gar niedliches, kleines Thier und hat einen weichen langhaarigen Pelz an. Besonders possirlich ist es anzusehen, wenn das närrische Tierchen auf seinen Hinterbeinen sitzt und in seinen Pforderpfoten eine Frucht hält. Die spitzen Ohren sehen dabei von weiten wie Hörner aus, denn sie sind mit langen Haarbüscheln besetzt. Darum heisst es auch Eichhörnchen.

153.

Die Eule hat einen ungemein dicken, runden Kopf mit großen Augen. Am Tage sieht sie sehr schlecht, in der Dämmerung und im Mondenscheine aber sehr scharf. Daher sitzt sie am Tage in hohlen Bäumen oder in Astlöchern und fliegt nur des Abends aus. Dann fürchten sich die kleinen Vögel vor ihr. Die Eule ist ein Raubvogel. Sie hat einen starken, krummen Schnabel und scharfe Krallen.

154.

Wie oft Gott zu danken sei. Aus „des Knaben Wunderhorn". Wie viel Sand in dem Meer, wie viel Sterne obenher, Wie viel Thiere in der Welt, wie viel Heller unterm Geld, In den Adern wie viel Blut, in dem Feuer wie viel Glut, Wie viel Blätter in den Wäldern, wie viel Gräslein in den Feldern, In den Hecken wie viel Dörner, auf dem Acker wie viel Körner, Auf den Wiesen wie viel Klee, wie viel Stäublein in der Höh', In den Flüssen wie viel Fischlein, in dem Meere wie viel Müschlein, Wie viel Tropfen in der See, wie viel Flocken in dem Schnee; So viel Lebendig weit und breit, so oft und viel sei Gott Dank in Ewigkeit.

155.

Gruß an das deutsche Vaterland.

Gegrüßt, du Land der Treue, du deutsches Vaterland!
Froh leist' ich dir aufs neue, den Eid mit Mund und Hand.
Gegrüßt, du Land der Treue, so reich an Korn und Wein!
O Wonne sonder Reue, dein eigen stets zu sein!
Gegrüßt, du Land der Treue, mit Eichen frisch und grün!
O gieb daß ich mich freue noch lang' an deinem Blüh'n!
Gegrüßt, du Land der Treue, so stark in Zeit und Not!
Begehrst du mein, so scheue ich Qualen nicht und Tod.
Gegrüßt, du Land der Treue, das mir das Leben gab!
Von deinen Eichen streue ein Blatt nur auf mein Grab.

156.

Sonntag. Heut ist's Sonntag, heute sind gar fröhlich Mutter und Kind. Wenn die hellen Glocken klingen, geht die liebe Mutter fort in die schöne Kirche dort, wo sie beten, wo sie singen, wo von Gott dem Herrn sie hören und vom lieben Jesus Christ, wie so treu und gut er ist, wie ihn alle Welt soll ehren. Kommt nun meine Mutter wieder, lange schon sah ich nach ihr, tritt sie schnell herein zu mir, setzt sich freundlich zu mir nieder, saget mir, was sie gesehen und gehört hat alles dort, und von Gott manch gutes Wort, wie es kann ein Kind verstehen. O, wie hör ich das so gerne, und wie gerne sagt sie's mir; welche Freude macht es ihr, wenn ich recht drauf acht' und lerne. Heut ist's Sonntag, heute sind gar fröhlich Mutter und Kind.

157.

Die Biene und die Taube. Eine Biene war durstig; sie flog zu einer Quelle, um zu trinken, aber sie wurde von dem strömenden Wasser fortgerissen und wäre beinahe ertrunken. Eine Taube, welche dies bemerkte, pickte ein Baumblatt ab, und warf es in das Wasser. Die Biene ergriff es und rettete sich. Nicht lange nachher saß die Taube auf einem Baum und bemerkte nicht, daß ein Jäger mit seiner Flinte auf sie zielte. Die dankbare Biene, welche die Gefahr erkannte, in welcher ihre Wohlthäterin sich befand, flog hinzu und stach den Jäger in die Hand. Der Schuß ging daneben und die Taube war gerettet.

158.

Zwei wissen es. Ein Schulknabe fand einen Beutel mit Geld. Ohne sich lange zu besinnen, was er damit machen wollte, übergab er ihn der Obrigkeit, und diese übergab ihn später dem Eigenthümer. „Was bist du für ein Thor!“ sagte sein Kamerad zu ihm, „hättest du das Geld nicht behalten können? Wer wusste es denn, dass du es gefunden hattest?“ Der ehrliche Finder aber antwortete: „O rede nicht also! es wussten zwei darum; mein Gott den ich fürchte, und mein Gewissen, dass mich richtet.“

159.

Die Luft — der Himmel. Ueber der Erde ist Luft. Man kann sie fühlen. Wenn sich die Luft schnell fortbewegt, so entsteht der Wind. Wir atmen die Luft ein. Ohne Luft kann man nicht leben. Die Tiere und die Pflanzen brauchen auch Luft. Wer gesund bleiben will, muß sich in freier Luft bewegen. Wir öffnen die Fenster, damit wir auch in die Stuben frische Luft bekommen. Die bewegte Luft oder der Wind treibt die Windmühlen und Schiffe. In der Luft sehen wir oft Blitz, Hagel, Wolken und Regen. Wenn es blitzt, dann donnert es gewöhnlich auch. Hoch über uns sehen wir überall den Himmel; auf den Bergen sieht er noch eben so hoch und eben so blau aus, wie unten in den Thälern. Niemand kann in den Himmel hineinsteigen, kein Vogel kann hineinfliegen. Sehr oft ist der Himmel mit Wolken bedeckt; ganz heiter, so daß auch kein Streifchen daran wäre, ist er selten. Am Tage sehen wir außer den Wolken die Sonne am Himmel, bei Nacht den Mond und die Sterne.

160.

Der Gesichtskreis oder der Horizont. Wenn ich mich auf freiem Felde befinde, so sehe ich überall den Himmel über mir. Er sieht aus wie ein weites, hohes Gewölbe oder wie eine hohle Halbkugel. Unter mir und rings um mich her breitet sich der Erdboden aus. Die Erde erscheint mir als eine grosse runde Scheibe, etwa wie ein kreisrunder Tisch. Dass mir die Erde in einer ebenen Gegend als ein Kreis erscheint, kommt daher, weil ich nach allen Seiten gleich weit sehe. Ich stehe darum gerade in der Mitte der Erdscheibe, und der höchste Punkt des Himmels liegt über meinem Scheitel. Der Himmel senkt sich nach allen Seiten zur Erde und ruht auf dem Rande derselben. Bis zu diesem Rand der Erdscheibe, wo Erde und Himmel zusammenstossen, kann ich sehen, so weit reicht mein Gesicht. Darum nenne ich das Stück Erde, dass ich im Freien so auf einmal übersehe, meinen Gesichtskreis, oder meinen Horizont. Was über den Rand der Erdscheibe hinausliegt, das kann ich nicht sehen, es liegt nicht in meinem Gesichtskreise, es geht über meinen Horizont.

161.

Wie hoch der Himmel ist. „Wie hoch mag wohl der Himmel sein?" — Das will ich gleich Dir sagen: Wenn Du schnell wie ein Vögelein die Flüglein könntest schlagen, und stiegest auf und immer auf in jene blaue Ferne, und kämest endlich gar hinauf zu einem schönen Sterne und fragtest dort ein Englein: „Wie hoch mag wohl der Himmel sein?" Dann sei gewiß, das Englein spricht: „Mein Kind, das weiß ich selber nicht; doch frag' einmal dort drüben an, ob jener Stern Dir's sagen kann. Du brauchst indeß nicht sehr zu eilen, es sind nur hunderttausend Meilen". Und flögst Du nun zum Sternlein dort, man sagt Dir doch dasselbe Wort; und flögst Du weiter fort und fort, von Stern zu Stern, von Ort zu Ort: — es weiß doch niemand Dirs zu sagen; Du wirst doch stets vergeblich fragen: wie hoch mag wohl der Himmel sein? — Denn Kind, das weiß nur Gott allein.

162.

Zwei Augen hab' ich klar und hell; die drehen sich nach allen Seiten schnell; die seh'n alle Blümchen, Baum und Strauch und den hohen, blauen Himmel auch, die setzte der liebe Gott mir ein; und was ich kann sehen, ist alles sein.

163.

Der Hahn. Horch, horch! Der Hahn ist auch schon wach! So früh, Herr Hahn? Kaum graut der Tag, da kommt mit stolzen Schritten der Hahn einhergeschritten. Und kikriki! hofein, hofaus! Da muß der höchste Ton heraus. Er kann sich nicht bezwingen, sein Morgenlied zu singen. Ja, ja! ich hör es, wackrer Hahn, du kündest uns den Morgen an und mahnst uns durch dein Krähen, fein zeitig aufzustehen. Du rufst uns zu: die Morgenstund, ihr Leute, die hat Gold im Mund; steht auf, ihr fleiß'gen Kinder, jetzt lernt ihr viel geschwinder. Drum kräh nur fort durch Hof und Haus, in einem Nu bin ich heraus; magst nun die Faulen wecken, die sich erst lange strecken.

164.

Die Familie. Zu Hause bin ich bei Vater und Mutter. Das sind meine Eltern, welche ausser mir noch mehrere Kinder haben, dies sind meine Geschwister. Eltern und Kinder machen zusammen eine Familie aus, deren Oberhaupt der Vater ist. Er arbeitet für alle; schafft allen Nahrung und Kleidung. Die Mutter sorgt für die Haushaltung, während der Vater an sein Geschäft geht. Vater und Mutter haben mich sehr lieb, darum liebe ich sie wieder. Ich zeige meine Liebe dadurch, dass ich ihnen gehorsam bin und ihnen diene. Zur Familie gehört auch das Gesinde, Knechte und Mägde, die uns in der Haus- und Feldarbeit helfen. Das Gesinde muss fleissig, folgsam, bescheiden und namentlich treu sein. Die Herrschaft aber muss gegen das Gesinde freundlich sein und ihm seinen Lohn zu rechter Zeit zahlen.

165.

Der kluge Star. Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken, und konnte das Wasser in derselben mit seinem kurzen Schnabel nicht erreichen. Er hackte ins dicke Glas und vermochte nicht, es zu zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche, sie umzuwerfen; aber dazu war er zu schwach. Jetzt kam er durch seine Klugheit und sein Nachdenken auf den glücklichen Einfall, daß er Steinchen zusammenlas und sie in die Flasche warf, wodurch das Wasser endlich so hoch stieg, daß er es erreichen und seinen Durst löschen konnte.

Ermüde nicht beim Lernen, so schwer es dir auch wird, durch anhaltenden Fleiß erreicht man das gesteckte Ziel.

166.

Wer nicht betet. Ein gottesfürchtiger Bauersmann ass mit mehreren anderen in der Schänke eines fremden Dorfes zu Mittag. Die Leute hatten sich gesetzt und griffen eiligst zu den Löffeln. Unser frommer Bauersmann aber nahm sein Käppchen ab und betete still für sich sein Tischgebet. Ein loser Bursche schaute spöttisch lächelnd zu ihm herüber und fragte frech: „Nun ist denn das bei euch noch Sitte, sind denn alle so fromm bei euch?“ „Ach nein“, erwiderte der Gefragte, „hinten in meinem Hofe ist ein kleines Bretterhäuschen, da wohnen Zwei drin, die beten niemals, sondern schlürfen und schmatzen gierig drauf los und denken nicht an den Geber aller Gaben.“ Da verstummte der Spötter und ward beschämt; denn er merkte wohl dass der Bauer seine sauberen Schweinchen meinte. Vergiss nicht deinen Gott zu loben; denn alles Gute kommt von oben!

167.

Liebe macht stark. — Ueber einen Knaben ging einmal ein Lastwagen und brach ihm ein Bein entzwei. Als er weinend heimgebracht wurde, sprang seine kranke Mutter vor Schrecken aus dem Bette und fiel in Ohnmacht. Da wurde der Knabe plötzlich still, und als ihm der Wundarzt das Bein einrichtete, verbiß er die heftigsten Schmerzen und gab keinen Laut von sich. Man fragte ihn: Thut es dir denn nicht wehe? — Ach, ja, recht arg, antwortete er leise; aber die Mutter soll es nicht merken, daß sie sich nicht kränkt.

168.

Die Kornähren. — Ein Landmann ging mit seinem kleinen Sohne Tobias auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn bald reif sei. „Sieh, Vater“ sagte der unerfahrene Knabe, „wie aufrecht einige Halme den Kopf tragen; diese müssen recht vornehm sein; die anderen, die sich so tief vor ihnen bücken, sind gewiss viel schlechter.“ — Der Vater pflückte ein paar Ähren ab und sprach: „Thörichtes Kind, da sieh einmal, diese Ähre hier, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist ganz taub und leer, diese aber, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten Körner.

Trägt einer gar zu hoch den Kopf, so ist er wohl ein eitler Tropf.

169.

Die beiden Ziegen. — Zwei Ziegen begegneten sich auf einem schmalen Stege, der über einen tiefen, reißenden Waldstrom führte; die eine wollte herüber, die andere hinüber. „Geh mir aus dem Wege!“ sagte die eine. „Das wäre mir schön“, rief die andere. „Geh du zurück und laß mich hinüber, ich war zuerst auf der Brücke.“ — „Was fällt dir ein“, versetzte die erste; „ich bin so viel älter als du, und sollte dir weichen? Nimmermehr!“ Beide bestanden immer hartnäckiger darauf, daß sie einander nicht nachgeben wollten; jede wollte zuerst hinüber und so kam es vom Zanke zum Streite und zu Thätlichkeiten. Sie hielten ihre Hörner vorwärts und rannten zornig gegen einander. Von dem heftigen Stoße verloren aber beide das Gleichgewicht; sie stürzten mit einander über den schmalen Steg hinab in den reißenden Waldstrom, aus welchem sie sich nur mit großer Anstrengung ans Ufer retteten.

So geht es den Eigensinnigen und Hartnäckigen!

170.

Die halbe Flasche. — Nach der Schlacht von Fehrbellin, in welcher die Schweden von den Preussen geschlagen wurden, bat ein auf den Tod verwundeter Schwede einen vorübergehenden preussischen Soldaten flehentlich um einen Trunk. „Den sollst du haben Kamerad, sagte dieser; während er aber die Feldflasche losnestelte, ergriff der tückische Schwede eine neben ihm liegende Pistole und feuerte sie unversehens auf den gutmüthigen Preussen ab, fehlte ihn aber. „Es war gut gezielt“, sagte dieser, „denn die Kugel pfiff mir just am Ohre vorbei, aber böse gemeint, und ich kann dich deswegen nicht ungestraft lassen! Sieh diese Flasche ist voll guten Weins, und du hättest sie ganz bekommen, jetzt aber bekommst du sie nur halb!“ — damit that der Preusse einen tüchtigen Schluck aus derselben, gab sie dann dem Schweden und ging ruhig davon.

171.

Die Wahrheit rede stets, und wag' es nie zu lügen.
Oft kannst du Menschen nicht, und niemals Gott betrügen. —
Ein junger Lügner, ein alter Dieb;
Drum Kind, behalte die Wahrheit lieb.

172.

Sprüche: — Es ist auf Erden kein böser List, denn wer seiner Zungen ein Meister ist. — Viel wissen und wenig sagen, nicht antworten auf alle Fragen! — Rede wenig und mach's war, was du borgst bezahle baar. — Lass einen jeden sein was er ist, so bleibst du auch wohl, wer du bist. — Glaube nicht alles, was du hörst, sage nicht alles, was du weisst, thue nicht alles, was du wagst. — Schweig', leid', meid' und vertrag'; deine Noth allein Gott klag'; an Gott ja nicht verzag'; dein Glück kommt alle Tag'. — Christus lässt wohl sinken, aber nicht ertrinken. — Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht.

173.

Räthselfragen: — Wie wird mit einem Wort genannt: verbranntes Holz, gepflügtes Land, gefrorenes Wasser, dürres Gras, gemahlner Weizen, großes Faß, gewebtes Garn, gesponnener Flachs, gegerbte Haut, gegossnes Wachs, gebundne Blumen, dicker Strick, gebacknes Mehl und sechszig Stück, zerbrochene Töpfe, kleines Haus, gedrehte Därme, kleine Maus, ein schwarzes Pferd, ein junges Schaf, ein kleines Schwein und ew'ger Schlaf, geflochtnes Haar und breiter Fluß, eine junge Kuh und ein hörnerner Fuß?

174.

Der Weinberg. — Ein Vater sagte kurz vor seinem Tode zu seinen drei Söhnen: „Liebe Kinder! Ich kann Euch nichts zurücklassen, als diese unsere Hütte und den Weinberg daran. In dem Weinberge aber liegt ein verborgener Schatz. Grabt nur fleissig nach so werdet ihr ihn finden. Nach dem Tode des Vaters gruben die Söhne den ganzen Weinberg mit dem grössten Fleisse um — und fanden weder Gold noch Silber. Weil sie aber den Weinberg noch nie so fleissig bearbeitet hatten, so brachte er eine solche Menge Trauben hervor, dass sie darüber erstaunten. Jetzt erst fiel den Söhnen ein, was ihr seliger Vater mit dem Schatze gemeint hatte, und sie schrieben an die Thüre des Weinbergs mit grossen Buchstaben: die rechte Goldgrub ist der Fleiss — für den, der ihn zu üben weiss.

175.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Eine arme Bauernwittwe hatte ihren Sohn mit Spinnen ernährt und ihm, da er auf der Schule war, die Speisen über Feld zugetragen. Dieser Sohn kam in der Welt sehr hoch hinauf und gab einst ein großes Gastmahl. Als die Gäste sich im Vorzimmer versammelten, wurden sie zweier Dinge gewahr, über welche sie sich sehr verwunderten. Unter einem prächtigen Spiegel hing ein ganz geringer Knotenstock. Sodann stand ganz oben an der Tafel ein alter Stuhl mit hoher Lehne und neuem Ueberzuge. Man fragte den Herrn des Hauses, was das bedeute. Er antwortete: „Ich hatte nichts denn diesen Stab, als ich aus meiner Mutter Hause ging. Der Stuhl aber ist meiner lieben Mutter Spinnstuhl gewesen, auf welchem sie so viel gearbeitet hat, daß ich auf der Schule leben konnte." — Als nun die Gäste alle beisammen waren, bat er dieselben, daß er noch einen fehlenden Gast holen dürfte. Siehe, da kommt er schon zurück und an seinem Arme führt er ein gekrümmtes, altes Mütterchen in Bauerntracht und setzt es auf den Spinnstuhl obenan. — Es war seine Mutter, die er also ehrte.

176.

Die Hirtenflöte. — Ein König hatte einen Schatzmeister, der sich vom Hirtenstabe zu diesem wichtigen Amte aufgeschwungen hatte. Der Schatzmeister wurde aber bei dem Könige verklagt, dass er die königlichen Schätze veruntreue und die geraubten Gelder und Kostbarkeiten in einem eigenen Gewölbe mit eiserner Thür aufbewahre. Der König besuchte den Schatzmeister, besah dessen Palast, kam an die eiserne Thür und befahl, sie zu öffnen. Als der König nun hereintrat, war er nicht wenig erstaunt. Er sah nichts, als vier leere Wände, einen ländlichen Tisch und einen Strohsessel. Auf dem Tische lag eine Hirtenflöte, nebst einem Hirtenstabe und einer Hirtentasche. Durch das Fenster sah man auf grüne Wiesen und waldige Berge. Der Schatzmeister aber sprach: „In meiner Jugend hütete ich die Schafe. Du, o König zogst mich an deinen Hof. Hier in diesem Gewölbe brachte ich nun täglich eine Stunde zu, erinnerte mich mit Freuden meines vorigen Standes und wiederholte die Lieder, die ich ehemals bei meinen Schafen zum Lobe des Schöpfers gesungen habe. Ach lass mich wieder zurückkehren auf meine väterlichen Fluren, wo ich glücklicher war, als an deinem Hof!" Der König war über die Verleumder sehr unwillig, umarmte den edlen Mann und bat ihn, ferner in seinen Diensten zu bleiben. — Ein ruhiges Herz nicht Gold und Pracht, ist's was uns Menschen glücklich macht.

Fünfter Abschnitt.

Lesestücke in portugiesischer Sprache.

Vorwort.

Ueber die Aussprache.

Lautzeichen oder Buchstaben.

Das portugiesische Alphabet besteht aus 25 Buchstaben, welche dargestellt und benannt werden wie folgt:

A, a, a.	G, g, dsche.	M, m, emme.	S, s, esse.
B, b, be.	H, h, agá.	N, n, enne.	T, t, te.
C, c, ße.	I, i, i.	O, o, o.	U, u, u.
D, d, de.	J, j, dschod.	P, p, pe.	V, v, we.
E, e, e.	K, k, ka.	Q, q, ké.	X, x, schiß.
F, f, effe.	L, l, elle.	R, r, erre.	Y, y, ipsilon
		Z, z, sé.	

Von diesen sind a, e, i, o, u Selbstlauter (vogães), die anderen sind Mitlauter (consonantes).

Von den Schriftzeichen.

Hier sind blos zu nennen:

1. der Apostroph oder das Auslaßzeichen (’); er zeigt an, daß ein Vokal oder Konsonant ausgefallen ist, z. B. d’este, statt de este; d’aquelle homen, jenes Menschen, statt de aquelle homen; d’Alexandro, des Alexander, statt de Alexandro; der zweite Fall kommt fast nur in der Poesie vor;
2. der Bindestrich (-) welcher anzeigt, daß zwei oder mehrere Worte als eines zu betrachten sind, z. B. agua-ardente, Branntwein;
3. die Cedille unter dem c (ç) vor a, o, u, welche anzeigt, daß das ç wie ß ausgesprochen wird, z. B. esperança, Hoffnung.

4. der Til (~), welcher die nasale Aussprache der Vokale und Diphtonge anzeigt, z. B. maçã, Apfel; coração, Herz.
5. der Accent (´), welche die Betonung oder Länge einer Silbe andeutet, z. B. chapéo, Hut; fé, Glauben.
6. der Zirkumflex (^), welcher die nicht vollkommene Länge und Betonung einer Silbe angiebt, z. B. sêde, Sitz.

Von der Aussprache der Vokale.

A, a, lautet entweder wie im Deutschen, z. B. ama, liebt; capa, Mantel; oder es erhält den Nasenlaut durch den Til (~), z. B. irmã, Schwester (sprich irmeng).
E, e, mit dem Accent (é) lautet wie ä, z. B. pé, der Fuß; mit dem Zirkumflex (ê) klingt es hell und geschlossen, z. B. lê, er liest; am Ende des Wortes ist es fast stumm, z. B. libertade, Freiheit.
I, i, lautet wie im Deutschen; vor m und n bildet es mit diesen einen Nasenlaut.
O, o, mit dem Zirkumflex (^) klingt es sanft und lang, z. B. bôlo, Kloß; mit dem Accent (´) hell und kräftig, dór, Schmerz; am Ende des Wortes fast wie u, z. B. medo, Furcht.
U, u, lautet wie im Deutschen.
Y, y, lautet wie i.

Zusammengesetzte Vokale.

Eigentliche Diphthonge, d. h. Verbindungen, wo zwei Vokale nur einen einzigen Laut bilden, wie im Französischen oder Deutschen, giebt es in der portugiesischen Sprache nicht. Hier gilt es als Regel, daß jeder Vokal seinem Werte nach ausgesprochen wird, z. B. proveito, Vorteil; saude, Gesundheit; (sprich prove-ito, sa-ude).

Von der Aussprache der Konsonanten.

B, b, lautet wie im Deutschen.
C, c, hat einen doppelten Laut:
1. vor a, o, u ohne Cedille (¸) und vor Konsonanten lautet es wie das das deutsche k, doch nicht ganz so hart, z. B. cavallo, Pferd;
2. vor e und i lautet es ß, z. B. céo, Himmel.
3. vor a, o, u mit der Cedille (ç) lautet es wie ß, z. B. aço, Stahl, lição, Aufgabe.

4) das doppelte c wird nur vor e und i gehört, z. B accidente, Zufall (sprich akßidente); sonst wird es wie ß gesprochen, z. B. direcção, Richtung (sprich direksaong).

D, d, lautet wie im Deutschen.
F, f, lautet wie im Deutschen.
G, g, hat einen doppelten Laut:
1. vor a, o, u und vor Konsonanten lautet es wie das deutsche g in dem Worte „gut“ z. B. gordo, fett.
2. vor e und i lautet es wie dsch, aber sehr weich, z. B. geral, allgemein (sprich dscheral).

H, h, ist immer stumm.
J, j, lautet wie dsch, z. B. Janeiro, Januar sprich dschaneiro).
K, k, findet sich nur in wenigen Worten und wird wie das deutsche K ausgesprochen.
L, l, wie im Deutschen.
M, m, wird in der Mitte des Wortes oder zu Anfang desselben wie im Deutschen ausgesprochen, z. B. menino, Kind; am Ende des Wortes bringt es einen nasalen Laut hervor, z. B. bom, gut (sprich bong).
N, n, wird ebenso behandelt wie M, m.
P, p, wie im Deutschen, doch etwas weniger hart, z. B. panno, Tuch; padre, Vater; pedro, Peter.
Qu, qu, lautet wie K, z. B. que, was; (sprich ke).
R, r, lautet schärfer als im Deutschen, z. B. raro, selten.
S, s, lautet zu Anfang eines Wortes sehr scharf, desgleichen vor Konsonanten, z. B. saber, wissen. Dagegen ist es weicher als im Deutschen zwischen Vokalen, z. B. rosa, Rose.
T, t, lautet wie im Deutschen.
V, v, wie das deutsche W, z. B. valle, Thal.
X, x, lautet meistens wie sch, z. B. xarque, Dörrfleisch; in den Wörtern, die vom Lateinischen abgeleitet sind, wird es zwischen ks und gs gesprochen, z. B. excellente, ausgezeichnet (ekßellente).
Y, y, lautet wie i.
Z, z, lautet wie ein sanftes ß, z. B. zelo (ßelo) Eifer.

Aussprache der zusammengesetzten Konsonanten.

Ch, ch, lautet wie sch, z. B. chegar, ankommen; in Wörtern, die aus dem Lateinischen und Griechischen stammen, klingt es wie K; z. B. Christo, Christus.

Lh, lh, lautet wie G, z. B. mulher, Frau (sprich muljer).

Nh, nh, lautet wie nj, z. B. senhor, Herr (sprich senjor).

Ph, ph, lautet wie f, z. B. philosophia, Philosophie.

Rh, rh und Th, th, lauten wie r und t.

Aussprache der Diphtongen.

Man unterscheidet im Portugiesischen reine und nasale Diphtongen. Reine Diphtongen sind:

ae, ai, áo, au, ei, ey, éo, eu, io, oa, oe, oi, ou, ui, in welchen der erste Konsonant vorherrscht, und ea, eo, ia, ou, in denen der zweite Konsonant mehr wahrnehmbar ist.

Die nasalen Diphtongen sind ã, ães, ão, õe,ões, z. B. irmã, Schwester (sprich irmang); allemães, Deutsche (sprich allemaengs); irmão, Bruder (sprich irmaong); põe, ersetzt (sprich poeng); nações, Nationen (sprich nassoengs).

177.

ba be bi bo bu cão, ca — — co cu cão,
cha che chi cho chu chão, ça ce ci ço çu cão,
da de di do du dão, fa fe fi fo fu fão,
ga ge gi go gu gão, gua gue gui — — guão
ha he hi ho hu hão, ja je ji jo ju jão,
la le li lo lu lão, lha lhe lhi lho lhu lhão.

178.

ma me mi mo mu mão, na ne ni no nu não,
nha nhe nhi nho nhu nhão, pa pe pi po pu pão,
pha phe phi pho phu phão, qua que qui quo — quão,
ra re ri ro ru rão, sa se si so su são,
ta te ti to tu tão, va ve vi vo vu vão,
xa xe xi xo xu xão, za ze zi zo zu zão,

179.

ai ei oi ui iu au ou am um in on as
er ur ar el al of oc ul lu ru re ra ba
dai can tam gas jus lor mem nun nul per
rem sor for mas sul var cor om bran clas
plão grão fron cons tens trai prin trans dras
mas mus lun mel mer lis tis ros fan ful sit

180.

ai cãs ca cha dê dôr dou foi ir rir ser ter
la ver me não que sal sim tem rim vai bai
vir vou eu deu te que dor quer vir ça lá no
boi lêr crêr bom céo deus é no vai pai mai da luz
vem meu seu teu só sol tio tia viu tua noa ora
sum tram riu elle tu nós vós sois vé mil cem.

181.

ha mel faz mal tens tu pé bem mau
traz não cruz um pão der mai vem rei
si nós dai do mal aos um dois trez
seis dez ver bem dous cães seu sol dis
vez mez raiz por cal pau mar qual rim
reis mão frão trou brou tos dos nhei lhes.

182.

agua carne aqui beber beba café podre
nozes então comer elle está esta fome
muita quero presta tenho você outra veja
adão anna bole correr babão doce dansar
eva figos furto quarto maça lino miguel
uvas para paulo rita sabe vamos andar.

183.

brigar rosto fraco fogo fugir hade pombo laço
largue laue medo mestre queima pegue
rolha ropa suja lapis tremo vidro tigre
dous nove trez seis oito cinco cifra sete
quatro cifrão cada carlos copos ganhei ovos
quebrou pintos simão limas dedo pintos pires.

184 (47).

lina lama nome lora nariz coelho prima solto rosa
caixa tenda casca bonita escuta escola chama vergonha
mina porcaria vagem carneiro verme falla gaivota
pantu rilho será leão coser criada cançado polaco
perú moda repouso portador quintaes judeo deitar
senhora ruim queijo serrotte damno terra buhú sons
junho julho aquelles sachar segar kana moscardo
geira pique choupo chapeos lugares veados tiradas
ruim duro.

185 (48).

doloroso junta cria pôe dissolver descasçar popa
grade dansa amalia alma ilsa galhos olga olmo alno
braços urna minha tua sua nenhuma puros vinhos
cordel pernas finas capricho troca timbal resto azeido
muralha gaiola espreita cortador duração manivella
lima figo pasto gente ratinhos epidemia legua cacete
inchaço acido arvores grancha ralo linha pressa
profano novo uma espaços contrição risado susurro.

186 (49).

corda monta separa mostra corujas fogo podre molle
roda tanque pausa mastiga comprar carvalho mamar
pauli procurar fume hugo camada dizer estomago
chupar cacar arco mergulhador uzura magro leito
palpito coisa cozinha faço vingança guarda semana
rir oito devagar rindo palpito causa enoch assim
baruch oitavo cordoniz boceta farusca eisenach vivo
filha carpinteiro duque procuro.

187 (50).

rogner segunda feira ama emma anna otto sempre todos covado macaco doido chaminé dique esquina senta bonnêt adega mursello farrapo agua faca jarro mãi amargo camera conhecer cahir saber fidalgo saccos nozes gato sentaram penitencia pés fuliginoso generos exercitos partilhas cabellos almas musgos sala semente vazio pares baga canôas dentes alimenta costuras gallos andar filhos canudo gruta.

188 (51).

despeitar betteraba orelhas refresca gloria gallinhas guiar cavar moinho bandeira prima carvão feijão barcada sola honra doutrina morar real tumba verrumar pagar gralho caro diligente bravo neccessario encarnado orvalhar loucos autor argillosa repartir porta assoprar aparar abelha servir vencedor outravez muitas soalho rim mina prado elisa gigante berço aluguel seixo doninha sello frigideira.

189 (52).

queixada corvo tenho suspenda abel mas sobre d'alem amar roubar pombos viver tecer tintureio alistar morrer de fome molhos cestos touca latada mobilia imbigo nevoa plebe roubador limpo bramar zebelina fabula fulvo fibula amarello alistador semi ibis acima mal castor biblia figado soalho varrão igual berber barbaro côr prata salva turbante aspero aboladar perder ungir plaina esfregar alvo empuxa raspar cazinha bezerros rosinha cavallinho.

190 (53).

mezinha camazinha criancinha grãozinho mocinha estrellinha riacho louvavel injurioso domestico prudentemente ancioso doença prudencia verdade cegueira surdez fertil honrado comestivel potavel grato doente constante animoso domiciliado doloroso amizade economia garantia tripulação primaveira moço quadrupede anniversario enjeitado.

191 (54).

prodridão alliança conhecimento sertão horror obediente decente vigilante flexivel honesto profano sem emprego, infame, sem dôr, sem pão, afflicção sorte allivio tormenta penoso adão mas abel arteria nobreza acer arão aab noite cinza eva eterno burro desgosto miseria eger nobre echo varrão plano ouriço ida ibis ou acima fogão opera alento oker tio margem ulan uhu ether espiga fogões deserto oleado.

192 (55).

mal sobre practica olho agosto ostra auma pressa bolota zelo vosso proprio ferro uno vaidoso balde baixo coruja fora novo contricção bejo fidelidade azul maio garra espalha porcos faça veio farello tubarão planicie maninelle muro fogo azeite caro dois trez gaiola lemo ovos vosso calafrio luta galan bavaro duração urubu casal este anno espira mastigar vigiar degelar bater edificar alegrar-se casar-se espalhar semear fabricar gritar espreitar andar de luto azedar festejar chumbar.

193 (56).

hiob joab zion joel boas noa leo joas pios siam dieta jorge estylo ter practica, apressado herdado desposorio riqueza erro crescimento enfermidade, pipa de cerveja, lenha rezinosa, caroço de cereja, rato de campo, pelle de carneiro, rede de peixe, tempestade caldeirão, toalha de meza, dentista, oleo de papoula, relogio de parede, administração do correio, copo de vinho, morada, pedra bruta, pedreira, mobilia, intendencia, morão, parte superior da meza, rebolo, vidro, osturio pauta, meia, rabo de raposa, pedra de cal.

194 (57).

ourives, assento na igreja, carne de vaca, carne de vitella, raio da luz, arvore fructifera, laço de meia, mercado, suor frio, fruta d'arvore, limite do campo, leite de vaca, onagra, cão caçador, lenço de pescoço, caminho de campo, sala de dançar, meza de costura, curral de vácas, jogo da pelle, dia de festa, principe herdeiro, barreira, linha transversal, gado gordo, ladroeira, prosperidade, peça de cabeça, janella, arganaz, escuro, couteiro, almofada, cerdas, principes, evaporar, escovar, ter sede, ter frio, alegre, ruim, aborecido, vapores, galhos.

195 (58).

linguiças, hospedes, festas, sapateiro, sacristão, irmã, ninhos, caixa, engordar cumprir jejuar oeste este pezar descançar enferruginar saborear consolar appressado subtil divertido meias de fluxo lupulo degollar combatter injuriar amortecer janellas convulsões caudas podes arrancar tirar, agua da fonte, pular, cortar com trunfo, ennodar, golpear, gallinhola, escapar-se, encurvar, tapar, encolher-se, sargar, coscorão, rolha, vapor, oleiro, seguir, voar.

196 (59).

rã inquirir quebrar guardar, relampagar cogumelo atormentar agarrar-se quebraduras fiador, vallão gavelas cabeção mesquinhar ponte betula tumulos curtidor serpear igreja planicie ruga alizar valer gommador vitellas trepar espremer alegre antes chammas florim graça esquina falla espargo paz quarto falta implorar durar casar florescer apertar turcos coroar, metter espigas, chocar carregar nó podiam fertil formidavel espinhas jardims.

197 (60).

igual cunhazinha saudar cerejas subida estouvado começo camaras aperto passagem retirada elevador, estado de miseria, javali, vento do norte, austria tolice, crefeld, azul prussiano, incarnado, carricatura, mocho, parede de cal, area, chamada, barbatana, estorninho, vestido da noiva, glotão, valdheim, mudo e surdo, infame manzinho, criança de peito.

198 (41).

este livro é meu, o estanque é fundo, dá-me o chapeo, chama-me o paulo, isto não me faz mal, elle leó em voz alta, o som fui claro, a folhagem está secca, cahiu da arvore, vem cá meu filho, a cidade está longe, quasi não te vejo, não andes tão depressa, a casa é nova, o urso é furioso, compra-me um vestido, o carneiro é bom, elle puxa na corda, já rompeo o dia, sinto muito.

199 (42).

hoje quero andar, o lenço é azul, diga-me a cantica, elle dormiu no bosquezinho, a fumaça está cinzenta, o telhado é alto, bate na porta, a vitela anda aleijada, compra-me um livro, elle anda em canoa, a arvore é bonita, o porco está gordo, eu estou satisfeito, elle viajou muito longe, o navio é grande, o senhor é rico, o louco é estupido, teu pé está molhado, a roça está verde.

200 (43).

o barril está vazio, o dente está ouco, isto não é verdade, elle é seu filho, estou muito alegre, da-lhe o ganho, o canudo é pequeno, o relogio anda bem, o homen tem coragem, peço uma gramma, a ta patinga esta molle, a porta está fechada, a mulher, estava aqui, a cerveja é parda, o carneiro anda para la, estou muito satisfeito, o aço estava quente, elle comêo o pão.

201 (44).

escreve só muito bonito, o caminho está largo, a fonte está fresca, elle move a roda, não batas o cão, entre para a casa, acolá está a moringa, frederico anda no quintal, a folha está pequena, acredito no que voce diz, amole-me o machado, na carne tem sangue, abre a fechadura, isto é muito ruim, fui uma felicidade, a anguia é alizada, bate na cunha, o relampago é rapido.

202 (45).

ja lá vou, a folha de flandres é fina, o cordel é meu, elle não acredita isto, o adorno é bello, traz-me o bastão, o rio está estreito, o chumbo é pesado, o cisne é branco, a tormenta é grande, está luando, cala tua bocca, isto fui um prazer, hoje faz muito calmo, dá-me a esponja, o rapaz comeo muito, joão veio muito tarde, elle curvou a taboa.

203 (46).

o vinho é doçe, não brinques na poeira, um pedaço de gelo, a bengala é fina, tu gostas de mim, a carga é pesada, deixe andar o boi, o cavallo na cocheira, dá-me um pedaço, isto é um botão, o arame é duro, o verso é facil, a corda está molhada, o caminho é curto, a luz brilha claro, a vaca come palha, a fita é larga, a noz está madura.

204 (61).

um homen bonito, o melharuco azul, minha boa mãi, teu caro pai, seu nariz comprido, esta orla larga, aquelle lugar deserto, sómente ripas compridas, muitos pregos grossos, bonitas flores matizadas, uma viagem longa, esta nova aria, uma bella coruja, este pilar grosso, lina tem grande pressa, a latada verde, o cão fiel, o menino estrangeiro.

205 (62).

não digas uma mentira, apenas uma pagina, uma boa rabeca, varrei vossa tenda, chama teu pai, augmenta tuas fazendas, aonde estava ida, aonde ficarão paulo e otto, a casa alta, a caixinha vazia, o vestido encarnado, uma bolsa cheia, a taboa verde, o barrilzinho vazio, um tiro forte, a noz dura, uma rosa branca, este cravo delicado.

206 (63).

francisco está buseando lá, os gansos charlaram, os peixes nadam, o aldeão planta, berta lê sempre, nossa mãi faz pão de lô, amigos ajudão-se, o tigre rouba, os passaros cantaram, meninos precisão aprender, pressa com demora, sem descanso, sem repouso, a neve é branca, o forno está quente, o burro é cinzento, o ar é azul, o gallo matizado, a bola é redonda.

207 (64).

o gelo é frio, o ancião é velho, o mar está fundo, o traço é torto, o machado é pesado, o copo está vazio, o ganso é estupido, o peixe é mudo, o aço é liso, a mosca é fraca, a beira está estreita, a arvore é alva, o paleto é largo, o caminho é largo, a estrada é comprida, curto é o banco, o mendigo é pobre, a sala está quente.

208 (65).

a raposa é subtil, a escova está aspera, o ninho é pequeno, o lenço é fino, o porco é gordo, molle é a cama, o ar está suffocante, o mar é fresco, a agua está clara, tua palavra sejá verdadeira, deos é bom, elle nunca descanca, o gallo canta, o vento vôa, o olho chora, o sol brilha, o passaro canta, a campainha chama.

209 (66).

a orelha escuta, a chuva sussurra, a espiga encurva, a gallinha pica, a pomba rola, a janella vibra, o peixe foge, o pardal pula, a mareca nada, o cabrito trepa, o ovo quebra, a agulha fere, a aranha fia, a agua corre, a mosca susurra, o bixo murmura, o gato aranha, a moça falla muito.

210 (67).

quem cozinha a sopa, quem tem uma boneca, quem edifica uma casa, quem apanha o rato, quem apanha os peixes, quem faz as mezas, quem tem uma carapuza, quem precisa uma pasta, quem usa a penná, quem precisa o couro, quem da nós pão o querido deos, o que é uma canôa, quem tira o dente, quem deruba a mata, quem tem a força, quem governa o navio, o que é um recife.

211 (68).

o primo é pobre, o urso é forte, a menina é bonita, esta flôr é bella, esta porta é alta, este boi é manso, o tio rico, o mar grande, o menino doente, um anno novo, um valle largo, um martello grande, minha carta está prompta, teu cão é prudente, seu copo quebrou, eu tenho pão, tu tens queijo, elle tem um assado.

212 (69).

nós temos manteiga, vos tendes muitos gansos, elles tem porcos pequenos, aquelle mato é muito grande, aquelle navio é luxurioso aquella ponte esta arruinada, os bons amigos, os alfaiates pobres, o primo falso, as janellas da igreja, a crina do cavallo, a fechadura da porta, o cheiro do cravo, as chaves da casa, o sacco cheio, o livro é imprimido, o chumbo é pesado, a igreja é nova.

213 (70).

a chave é de ferro, os mezes do anno, as azas das corujas, esta cruz é de zinco, estes livros caros, as vassouras dos meninos, tua serra é nova, esta fruta é doce, a cabeça do cavallo, a doença de meu tio, o menino cego, seu filho está doente, o retrato está no bahú, este gallo é forte, quem quer carne, o urso quer sangue, o soldado está na guerra, eu quero a regua.

214 (71).

a criança tem uma flor, este jardim é pequeno, aquella casa é grande, a mulher é velha, a filha não é velha, o pai é bom, a mãi é boa, o livro e uma penna, tu tens um livro, um rei sem throno, quem tem uma rosa, eu tenho uma penna, quem tem o meu canivete, da-me um livro, quem não tem pão, eu não tenho tempo, meu amigo tambem não, vos talvez tambem não.

215 (72).

onde está o fogo, vi as faiscas do fogo, elle tem dois nomes, os bens de meu pai, aqui está um prato, o bavaro tem a manta, quem é aquelle homen, quem tem as moedas, os russos são selvagens? aquelle rapaz é estudante, esta fazenda é muito grande, aqui está o seu lugar, a vogal tem um tom, as ruas são compridas, quanto custou a viagem, aonde comprou estas cousas, quantos relogios tens tu? aqui estão flores e frutas.

216 (73).

as ondas do mar, o navio na bahia, vi vacas e vitellas, os camelos são uteis, o optimo queijo, o pessimo vinho, a minima divida, a maxima somma, o primeiro dia, a decima parte, o castiçal de vidro, a cadeira de madeira, o aldeão está aqui, o calor é grande, o pintor quer partir, sua filha quer fallar, tua irmã está triste, um som falso.

217 (74).

o doutor quer vir, as camas são largas, o loja não está cheia, a juba é muito comprida, o cheiro é muito fino, a igreja estava muito cheia, seis mezes fazem um semestre ou meio anno, o juiz é sabio, a raiz tem bom gosto, a chuva continua sempre, o arado tem uma relha, o arame é farpado, a luz é de cera, a fouce não tem ponta, este café não é mocca, aquelle bahú não é de couro, meu chapêo não é de palha, tua sabiá canta bonita.

218 (75).

muitas palavras tem adiante uma letra maiuscula; afim de que tu podesses aprender a lêr bem facilmente deixemos ellas até agora; porém não te ha de causár muita difficuldade conhecel-as pouco a pouco, tu podes lêr então em todos os livres e isto alegrar-te ha muito.

219 (76).

Anguia Abbade Abbadia Agata Alphabeto Aventura Adelgaçador Abismo Ajuste Abreviatura Apagamento Alugador Aversão Assignatura Artigo Arrendamento Albricoque Abolição Attenção Agricultura Arteria Aguia Ano Agio Avô Alumen Aléx Ancião Ambar Adoração Aspecto Apartador Applicação Alardo Agosto Agosta.

220 (77).

Banho Bacalhão Bavaro Badameço Baioneta Balisa Brigão Baile Balsamo Borda Banco Bastardo Bandeira Barbeiro Barba Barbinha Base Baixo Bastião Barrica Barretina Bacia Baga Bivac Belgica Bordadura Besta Bateria Bolsa Biblia Balanço Bilhar Bilhete Bilhão Barbante Betula Bispo Bocado Branqueador Billoto Broca Bastião Barco Busto Bertoldo Berta Bernardo Baldrico.

221 (78).

Camarada Comarca Cabo Capella Capitão Cedro Censura Chimica Chinez Chôro Choral Cristão Chicorea Cidra Cisterna Celibato Civil Cyclope Cymbalo Carlos Carlotta Cesar Cecilia Clemente, Damasco Dama Defesa Demonio Dinemarquez Danzica Data Duração Decano Dezena Defecto Dique Decreto Despacho Desertor Devisa Dieta Densidade Dirandella Diploma Donzella Divan Doge Doutor.

222 (79).

Domo Danubio Dragoeiro Dragão Debulhador Dresda Dromedario Duello Duna Diametro Duzia Domingos Damião Donaciano Dorothea. Eco Esquina Edicto Esposo Esquilo Extravagancia Entrada Envolta Estorvo Ermitão Emigrante Encolhimento Elba Elemento Elephante Estreiteza Escapar Enojo Escusa Epoca Elle Explorador Erfurto Elevação Explicador Educador Euphrates Europa Eternidade Exame Elisa Ernesto Eva.

223 (80).

Fabula Fabrica Fio Fibra Fagote Faguir Feitor Factura Falbula Falcão Falsificador Familia Faisão Fevereiro Fez Fogo Febre Figura Feltro Firma Funcho Festa Fortaleza Firmeza Figo Fineza Felpa Falua Fiscal Fistula Flanella Flanco Frouxidão Floco Florencia Flauta Fugida Frota Fluxo Folheta Forma Franco França Franja Frieza Frescura Frente Frio Fruta Fabiano Felix Frederico Francisco Flaviano.

224 (81).

Galante Galera Galeria Galope Ganso Gaz Gatuno Gazella Gesto Grunhido Genio Garabulha Galante Gemma General Genebra Gante Genova Gozo Gritaria Genero Gosto Gentalha Grão Guarda Ganho Gota Gigante Grade Globo Gloria Graça Golfo Gondolo Godo Grão Granita Grama Graça Grenadeiro Grego Grillo Grosa Gruta Grupo Gomma Garganta Gustavo Gregorio Guido.

225 (82).

Harem Harmonia Harpa Harpão Halito Heiduco Helicon Heraldo Hercules Heroe Heroina Hollanda Horda Hospital Hoste Hugonote Husar Homer Hadrião Haduviga Helena Hugo Hubertus Henrico Idéa Ilha Iman Impotencia India Indiano Indigo Indo Industria Infanta Inscripção Insecto Instancia Interior Intimidade Irlanda Italia Indigeno Ida Ignacio Ildefonso Irena Isaac Isidoro.

226 (83).

Jayme Joanna João Jonas José Julia Julio Justo Japão Janeiro Jaqueta Jordão Jubilo Judas Judeo Judia Jugo Julho Junho Juno Jupiter Julandia Juventude Josias Justina Juditha. Khan Kermes Kilo Kiosco. Cabeça Cruz Corpo Copia Colonia Colon Cozinha Convento Canha Criança Cadea Coruja Caviar Café Carlos Camarote Cães Caimão Canoa Cauto Capão Carvão.

227 (84).

Labio Laca Lacaio Lacuna Ladainha Lampedor Lampada Lampreia Lança Landgrave Lanterna Lansquenet Latada Latim Laverca Lazareto Leão Legado Legenda Legião Leitura Lente Levidade Lima Levita Limonada Linha Linhaça Linho Lirio Lixia Ló Lóbo Local Lombardia Lombo Londres Longura Louro Louvor Lumpo Luxo Luz Lynçe Lyra Luisa Leopolda Ludovico.

228 (85).

Milho Maquina Moeda Magicia Magnete Magreza Mãi Maio Malha Malva Mandrill Manguito Manha Mansarda Mantilha Mar Marco Marcha Março Marido Marisco Marmore Marte Massa Mastro Medida Meio Meiodia Mez Mercado Metal Milha Milhão Muralha Missa Moda Modelo Morinho Monje Morilha Mufla Multidão Musa Muscula Musica Mascara Mauricio Moyses Manfredo Maria.

229 (86).

Nabobo Nação Napoles Nariz Natura Nectar Negro Neptuno Nevoa Ninho Ninguem Noz Noite Nome Noticia Nove Novembro Nuca Nutrição. Obrêa Oceano Ocre Oleo Onix Opalo Opio Oraculo Orchestra Ordem Orelha Orgão Oriente Outubro Octaviano Othon Osvaldo Ottilia Opera Obelisco Objectivo Palacio Pacote Palheta Palmeira Papa Papel Papelão Paraiso Par Partida Pariz Paroco Parque Passageiro Passaporte Pausa Pavão Pécego Pelliça Pellucia.

230 (87).

Peregrino Perfil Perola Pessoa Pilar Picota Pilula Pimenta Pitada Plebe Planta Plutão Polo Polonia Polvilho Polvera Pompa Ponto Porta Potassa Praça Praga Practica Prebenda Preço Perfeito Pregador Prelado Provincia Prussia Pulso Pedro Pedrinho Paulina Philippo Probus. Quadrado Quartel Quarteto Quarzo Questor Quinta Quinteto Quitação Quite Quociente Quodlibet Quadrante Quadradura Quadrupede.

231 (88).

Rabão Ração Ralador Ramo Ranho Raptor Rata Rato Ratisbona Recaida Receita Recife Recruta Recuo Recurso Regencia Regente Registro Regro Regra Regulação Religião Remada Remo Renome Rheno Repouso Republica Resalto Residua Resma Retirada Retumbo Reversão Rodano Rima Riqueza Revôo Roda Roldana Ronda Rosa Rotundidade Roubador Roubo Ruble Rupia.

232 (89).

Sabão Sabbado Sabra Sacco Sagaçidade Sagú Sala Salada Salitre Saliva Salmão Saltador Salto Salva Salvaguarda Samo Sapato Satanaz Saxono Sceptro Seara Seda Segarrega Saida Sellador Selleiro Sena Senso Sentinella Seringa Serpento Serrote Sessão Setembro Siclo Silesia Siliqua Sine Soberba Sola Soldo Solha Som Sombra Sómno Somma Sonda Sopa Succo Sul Suor Suspiro Segurança.

233 (90).

Tabaco Tabella Tactica Tafetá Talão Talco Talento Tapete Tarifa Taxa Templo Terno Terraça Texto Throno Tigre Titulo Toga Tonel Tono Torre Tribulação Tristeza Troca Tropa Trumfo Tubara Tulipa. Ukase Ulrico Uniforme Urna Ubaldos Urbano Ursinos Ursula Ulko Ulme Olmo Ultramarino Relogio Margem Lanceiro Bufo Universidade Origem Universo Usança Usurpador Utopia Urania Sentença.

234 (91).

Vampiro Vandalo Vestibulo Vanilha Vaso Vaticano Veneração Venda Venecia Vantagem Verso Veto Vibora Violeta Vicente Vagabundo Varinas Vasallo Valvula Venus Valentim Valeriano Veronica Victor Victoria Vital Vito Waldemiro Wenceslão Werner Vendo Generos Guarda Cera Vigia Cordoniz Arma Balança Escolha Opinião Verdade Orfão Trigo Prado.

235 (92).

Symbolo Pedra dura Mata Bosquete Pisoeiro Baluarte Capão Vinho Peregriação Fervura Cylindro Valsa Tino Parede Persevejo Face Elevação Armas Agua Guarda Verruga Roupa Fecedor Mudança Ginja Graxa Ventilador Tanque Caminho Espertador Vinhateiro Mulheres Mundo Xantippe Xylographo Xenophon Xaverius Xerxes Ymau Inhame Iliade Yser Yche Yssel Ystadt Ylst Ysenburgo Yalu Yalão York.

236 (93).

Pua Numero Dente Disputa Torquez Batoque Brandura Filete Feitiço Freio Cerca Zebra Despeza Dezena Gasto Signal Tempo Gazeta Cella Celote Tenda Linha Sceptro Clama Bilhete Bilhetinho Estofa Testemunha Cabrito Cabra Telha Tirador Ponto Apontador Quarto Adorno Peralta Ornato Cifra Cigano Canella Zinco Estanho Ameia Cinabrio Tôro Fralda Tordozinho Compasso Grillo Mamma.

237 (94).

Criada grave, Discipulo Aduana Aduaneiro Zona Canda Ira Porcaria Disciplina Assuccar Betteraba Convulsão Acaso Recurso Affluencia Conducção Supplemento Redea Isca Chupador Mecha Gremio Lingua Grito Promessa Addicção Espertador Arrematação Consolação Ingrediente Confiança Entrada Confidencia Augmento Vinte Fino Brochas Dois Duvida Ramo Anão Ameixa Pinha Biscouto Cebola Tornilho.

238 (95).

Amarar pôr os cavallos pintar caiar llevar deitar entregar aprender pausar levantar acabar levantar abrir sahir apagar encomendar varrer imitar correr atraz ajudar carregar amostrar dictar preludiar reprehender fechar cerrar reparar empolgar prover enganar empenhar ultrajar trazido fallado.

239 (96).

Chamado gelado reconhecido agarrar afocar permitter vender despreçar descuidar accusar pisar rasgar lascar machucar escapar replicar nascer fugir collocar invadir registrar embainhar infeliz discorde injusto esteril, motivo julgar originario dissuadido desconfiança melancolico desagradavel receber perceber recommendar.

240 (97).

Livro, Patria, Portinha de forno, Cocheira Banco de descanso Relogio Pomar Bosquesinho Uva, Cão preso, Vestido de Domingo, Tolha de louro, Frutas de campo, Cyano, Froco de neve, Peão, Areial, Tartaruga, Venus, Caldereiro, Pedra preciosa, Molho de lenha, Licão, Livro de estampas, Telha, Tinteiro, Penna, Assoprador, Mostrador, Marmelada, Lama de rua, Raios da luz, Soro de manteiga.

241 (98).

Relho Albarrada, Casca da noz, Latada Algibeira, Fuzil, Rapé, Luvas, Calor de sol, Arteria de sangue, Moeda de prata, Bordado de ouro, Aspas de serra, Mata de carvalho, Folha de ferro, Camella, Brinquedo, Arvore de maça, Areio, Pastor, Fivella, Lapis, Grão de pipino, Tapatinga, Repolho, Aula, Pascôa, Guarda de noite, Gaveta, Chapeo de sol, Vadio, Data, Vidro de espelho, Borras, Fruta de verão, Ninho de pega.

242 (99).

Azul celeste, Arrebol, Aurora, Bola de pennas, Linguiças, Matas altas, Bofetada, Ocre, Tiro d'espingarda, Medo de morrer, Barbante, Colla, Fio de linha, Escrivão, Gelatina, Liga de amizade, Acto heroico, Achenbach, Meia de couro, Liga das ilhas, Zipsendorfo, Paizes baixos, Luxemburgo, Calendario, Homem atraz, Roda de diante, Pedra infernal Mercurio vivo, Ninho de aguia, Aldea de negros, Enguia, electrica, Nunca satisfeito.

243 (100).

Dia de verão, Feitiço, Quinto feira, Sabbado, Meia noite, Estação do anno, Janeiro, Fevereiro, Junho, Julho, Setembro, Outubro, Novembro, Dezembro, Europa, Africa, Deversalia, Papagoio, Minuto, Coisa, Comoda, Creaturas, Irmãos, Trabalhador, Sofa, Maquina, Orelha d'urso, Passas, Trombone, Trompeta, Melangsia, Hortaliça, Semente, Zuavo, Canada, Joanna, Estrella fixa, Maximo, Deserto, Quadrupede, Tanoeiro, Charuto, Sola.

244 (101).

Eduardo, Fernando, Letra, Hannover, Magdeburgo, Amsterdam, Residencia, Portugal, Serbia, Dinamarca, Finkenstein, Oderau, Trevo, Amargo, Gingebire, Luetzelburgo Marçeneria, Sangria, Banco de carpinteiro, Segurança, Bosquesinho, Françez, Salomão, Folinha, Hollandez, Israel, Chamomilla, Baldriano, Majorano, Thymo, Luzerna, Esparceta, João, Livro de contas, Rapaz vivo, Peneira, Tempo de chuva, Bouquidão, Sacerdocia, Campo, Citrado.

245 (102).

Diogo Pilato Samuel André Theodoro Miguel Mathias Josua Genova, Mineralia General Adegueiro Proscripto Dedal Senato Folha de nickel, Marca Imprudencia Incendio Coisa Propriedade Maroto Ninho de ratos, Lenço, Ponta, Lapis de pedra, Fuzil Caça Indio Cheiro bom, Aldea Defumar Pergamento Farinha Tinteiro Repolho de prata, Chapeo do couro, Vagabundo, Bastão de mendigo, Pedra preciosa, Roda de engenho.

246 (103).

Telhador Sepulteiro Bolsa de fumo, Bica Bisavô, Estações do anno, Mez do inverno, Arrebol, Frutas de verão, Palpebras, Jantar, Chalcographo, Superdição, Faca de bolo. Quarto de baixo, Arganaz, Chocador de baralhas, Casca de maça, Passaro de verão, Escovaeiro, Limpador de chaminés, Baga de mirtillo, Dente de leão, Uva espim, Penna de ganso, Assado de porco, Loja, Marceneiro, Adversario.

247 (104).

Enchente, Necessidade, indispensavel, inconsiderado, constante desobediente, Complacencia, Compatibilidade, Diligencia, Leite, Jerobeam prodigioso economico Pensamento Jesaias Occasião Dedaes Barboletas Flor de sinos, Avelã, Folhas de ferro Agrimensor, Musico, Verruma, Official que faz limas, Meia porta, Vidraça, Almofadinha, Cano de forno, Fanal, Fogueteiro.

248 (105).

Maria Linha Lirio tria Asia India Espanha Silesia Julia, Damião Samuel Athniel Espeçia Nubia Lydia Thrazia Istria Plinio Henriqueta Amalia Arabia Familia Rosalia Theresia Australia Ferias Italia Brittannia Brazil Gallizia Thessalia Mobilia Materia Sicilia Illiria Armenia Gamaliel Hesekiel Emilia Salsa Sidonia Canaria Helvezia Historia Melania Miseria Calabria.

249 (106).

Matheus Zacheu Amando Antonio Medardo Silvano Isai Sinai Kain Maino Naivo Jesaia Isaac Canaan Elephante José Adolfo Rodolfo Sofa Stefano Alfonso Sofia Ephraim Euphrato Propheta Japhat Philistro Philsopho Vestfalia Phaedra Pamphilia Phenizia Rafaelo Phocas Alphabeto Estrouphe Hera Potipharo Seraph Alcanfor Saphiro Kaligrapho Geographo Paragrapho.

250 (107).

Nação Porção Paciente Pancracio Servato Pontio Gratuito Repetição Reformação Emoção Maximiliano Philax Eixo Alexandro Machada Felix Beatrix Exemplo Exemplar Exame Exaudi Executor Estrella fixa, Mistura Brixia Laxante Sera Sylaba Aypis Egypto Polypo Tubarão Labyrintho Gymnasio Hypocondriaco Granduque China Chinez Cherub Cherubim Chimica.

251 (108).

Carlotta Chocolate Charada Chimera Falna Carro Estrada Inez Agno Agnato Agnata Agneta Ignacio Magno Magnate Magnesia Magneto Marca Cedro Celle Cesario Cecilia Centurio Cicero Ceylon Charuto Fortaleza Citação Cypro Cyrus Cylindro Cypreste Celestino Sicilia Celibato Civilisação Carlos Casimiro Casparo Catharina Coburgo Collega.

252 (109).

Colombo Colono Trama Conrado Constantino Constantinopoli Copenhague Cuba Cornelio Cabinetó Cacão Camburgo Capital Caucaso Clara Coblenz Coco Collecta Confeiteira Costniz Confirmação Copernico Cabriolé Capitão Canção Clausthal Colbergo Colorido Colorado Congo Confecção Conversação Concurso Camarote Capitulaçao Constituição.

253 (110).

Credito Cadaver Confeito Outubro Oculação Academia Activo Actuario Oitava Accionario Lição Sessão Sancção Leilão Secunda Character Accurateza Clerezia Caro Accidenzia Accesso Accessisto Circulação Rheno Rheims Rhenau Rheinbergo Rhenoc Rheinfelden Rhoen Rhodano Rhodis Rhion Rhinozeronte Rheumatismo Rhuibarbara Rhodesa Armador Rhamso Rhapotico Rhytmo.

254 (116).

Tu me perguntas. „Quem eu amo?“ Eu amo. „Pai e mãi, irmã e irmão, todo o mundo. Elles me amão tambem muito, por isso eu os amo sempre de mais para mais.“ „Quem eu amo?“ tu me perguntas. „Não o posso ver, sómente comprehender. Eu amo Deos no céo. Elle me ama tambem muito, por isso eu o amo sempre de mais para mais.

255 (118).

Um velho cão guardedor de gado que guardava fielmente os rebanhos do seu dono ia para casa a noite. Ali na rua fizeram uma latirada contra elle os cães de fralda. Elle sempre por si, andou em trote não olhando por traz. Quando elle chegou em frente do açougue perguntou-lhe o rafeiro como podia supportar a latirada e por que elle não tomava um no collar. „Não“ diz eo cão de gado, „não me bellisca nem morde nenhum, eu preciso dos meus dentes para os lobos.

256 (119).

A perfidia. Um ratinho queria passar sobre agua e não podia. Por isso pediu conselho e ajudo d'uma rã. A rã era velhaca e diz para o ratinho: „amassa teu pé a meu pé, então vou nadar e vou puxar-te para o outro lado.“ Ali na agua então mergulho a rã para afogar o ratinho; entretanto este trabalhou para defendre-se, veio um gavião para baixo e comeo todos os dois.

257 (129).

A fumaça soube do fogo. O prego mette-se na madeira. Para edificar uma casa precisa-se de madeira e de pedras. Com o ançol apanha-se o peixe. A picadura na mão faz dôr. A lagarta vive de gramma e hervas. Com a pá vira-se a terra. No inverno é o dia curto e a noite comprida.

258 (130).

Da laranja faz-se o vinho de laranja. Do succo da uva ganha-se o vinho legitimo. A vida é curta. Despreço o brilho falso. Falla a verdade e tem vergonha perante a mentira. Cada posição tem seus prazeres e seus males. Algumas arvores tem um tronco aspero. O dedos do pé da gata tem unhas aguçadas. A abelha forneçe nós mel e cera.

259 (131).

No quintal estão gallinhas, gansos e marecos. No moinho moe-se o milho. O sol sobe e desce no céo. O cão e fiel elle guarda casa e quintal. O chicote estala e o sino retumba. Deos deixa crescer pasto para os animães. Com o machado derruba-se o mato. A aguia habita a rocha. A maça não vai cahir longe do tronco. Boa cousa quer ter demora.

260 (132).

Muita glosina faz vazia a algibeira. Nunca atormentes um animal por prazer, porque está sentindo como tu mesma dôr. Ruim planta traz má fruta. Fuja perante o peccado tanto como d'uma cobra. O peccado é o maior mal no mundo. Aonde eu estou e o que eu faço, olha para mim Deos meu pai. Não te desvies nem um dedo de largura do caminho de Deos. Pelo que toma o menino o maior damno na sua alma?

261 (133).

A folhagem cahia das arvores. O telhado guarda da chuva. O mineral tira-se da terra. A coruja procura o roubo de noite para seus filhos. Em certos lugares vem agua quente da terra. Direito precisa ficar direito. Vontade e amor para uma cousa faz diminuir todo trabalho e difficuldade. O cochicho vôa para o ar e canta sua aria da graça.

262 (135).

No carro precisa-se de corrente e corda. O debulho é leve. A pedra é dura e rude. A arvore não cahe d'um só golpe. A briga muitas vezes só traz odio e dôr. O passaro abestruz anda mais depressa do que um cavallo. Na praia do mar achão-se muitas conchas. O leão apancha o roubo saltando. Com o arado afrouxa-se a terra.

263 (136).

O aldeão lavra o campo. A semente nasce e fica planta. A arvore e o arbusto são plantas. O ferro lança faiscas no fogo. A mãi trata do menino doente, Os meninos gostam de apanhar flores para fazer grinaldas. A gallinha guarda seos filhos debaixo das azas. O escravo tem uma sorte triste. O peor é, ser escravo do peccado.

264 (137).

Da agua fervente sobem vapores. Quando jogas uma pedra na agua ella vae para o fundo. A meia calça o pé e esquenta-o. A prata brilha. A manteiga derreta no sol. O banho refresca o corpo. O sal tempera as comidas. O aço da corte a faca. Na colheta vão os segadores com a fouce para o campo e o prado.

265 (138).

As frutas madurecem no outono. Ameixas e cerejas maduras são doçes. A planta cresce, floresce, carrega frutas e morre. As bananas são frutas muito uteis e saborosas. Milho, feijão e arroz servem para alimentação. O café é um producto muito precioso. As formigas são uma calamidade. O burro carrega cargas e serue para montaria.

266 (139).

O Brazil nosra patria está situada na America do sul. A America foi descoberta no anno de mil quatrocentos e noventa e dois por Christovão Colombo. Oito annos depois portuguez: Pedro Alvares Cabral durante uma viagem para a India descobriu o Brazil e tomou posse d'elle para a corôa de Portugal. O Brazil hoje é uma republica federal contando vinte e um estados.

267 (140).

Semanas e mezes. — Sete dias chamão-se uma semana. Os dias da semana são: Domingo, Segunda feira, Terça feira, Quarta feira, Quinta feira, Sexta feira, Sabbado. Quatro semanas fazem um mez, trez mezes um quarto de anno, e doze mezes um anno. Um mez tem vinte oito dias, quatro mezes tem trinta, e sete mezes tem trinta e um dias. O anno tem 365 dias.

268 (144).

O pão se faz de massa, a massa se faz de farinha e a farinha se faz de trigo, centeio e milho. A farinha de trigo é mais fina e mais branca do que a de centeio. A farinha de milho, chamada fubá, parece-se com a farinha de centeio. Os cereães crescem no campo. O lavrador na Allemanha semea trigo e centeio. O Colono no Brazil o milho. Deos faz crescer tudo.

269 (145).

O leite vem da vaca e da cabra. O leite é doçe e tem bom gosto. A gordura do leite chama-se nata. Da nata faz-se a manteiga e o queijo. A manteiga estende-se em cima do pão. De leite e farinha prepara-se mingáo. Na Asia tambem ganha-se leite das egoas. D'este leite prepara-se uma bebida chamada Kuhmifs.

270 (146).

A carne vem dos animães domesticos e da caça. Animaes domesticos são: a vaca, a vitella, o boi, o porco, o ganso, a mareca e a gallinha. A caça fornece-nos o veado, o cervo, a lebre, o coelho, a anta, a pacca, a cotia e o tatú. Outros passaros e peixes fornecem-nós carne, a saber: o mutum, jacuti, macuco, e a pomba etc. a taira, tainha e a garoupa.

271 (147).

As frutas crescem nas arvores. Uma arvore que fornece frutas chama-se arvore fructifera. Só as frutas maduras são boas. Das frutas faz-se tambem mosto e vinho. Maçãs, peras, ameixas e cerejas só vão bem na Europa. Aqui no Brazil temos a laranja, a banana, o ananaz, a fruta de pão, a jácca, a carambola, a goiaba, o araças e o cajú.

272 (148).

A baga vem do arbusto. Ella está encarnada, preta, amarella ou castanha. Tem bagas que não se devem comer. Vão trazer dôr e morte. Embora a baga seja muito bonita, se tu não a conheceres deixa a estar. Das uvas faz-se o vinho genuino. Na Allemanha crescem a mirtilla e a sarça. Morangos achãs-se tambem aqui, e pitangas.

273 (149).

O cavallo é grande, bonito e forte. Tem um rabo e uma crina. Elle gosta de dar com os pés, por isso não te aproximes d'elle. O cavallo anda depressa. Usa-se do cavallo para montaria, e para puxar, e governa-se o com o freio. Tem cavallos de côr ruça, preta, castanha, moura e amarella e chamão-se conforme á côr.

274 (150).

O boi não é tão grande como o cavallo, porém elle é muito forte. O boi tem como a vaca grandes cornos e dá com elles, por isso toma sentido. Elle come capim, feno, trevo e palha. Usa-se delle na canga. Elle puxa carros e arados, porém não anda tão depressa como o cavallo. Quando tem servido alguns annos como animal de carro engorda-se elle.

275 (151).

O carneiro dá nós lã para meias, bonnéts, jaquetas e muitas outras cousas. Quando se mata o carneiro ficamos com um assado precioso; com gordura para velas e sabão, couro para sapatos e bolsas. — Das tripas dos carneiros faz-se cordas para rabecas e tambem para o zabumbo grande.

276 (152).

O esquilo é um animalzinho muito lindo e tem uma pelle muito molle, com cabellos compridos. Muito interessante é ver-se, quando o animalzinho tolo está sentado nas suas pernas e tem nas suas mãos uma fruta. As orelhas pontudas parecem então de longe como cornos, porque estão cheias de carapitas de cabello. Por isso chama-se em allemanha tambem: corno de carvalho.

277 (153).

A coruja tem uma cabeça muito grossa e redonda com grandes olhos. No dia não pode vêr bem, mas de tarde e no luar muito bem. Por isso está de dia sentada nos arvores ocos ou em furos de troncos, e voa só de noite. Por isso os pequenos passaros tem medo d'ella. A coruja é uma ave de rapina. Ella tem um bico forte, torto e garras de ponta.

278 (157).

A abelha e a pomba.

Uma abelha estava com sede, vôou para uma fonte para beber, mas foi arrastada pela corrente d'agua, e ia afogar-se. Uma pomba vendo isto, tirou com o bico uma folha d'arvore e deitou-a n'agua. A abelha agarrou-se n'ella e salvou-se. Algum tempo depois a pomba estava assentada n'uma arvore e não viu que um caçador com a sua espingarda sobre elle fazia pontaria. A grata abelha que conheceu o perigo, no qual o seu bemfeitor se achava, voou para alli, e ferrou o caçador na mão. O tiro errou e a pomba ficou salva.

279 (158).

Dois que sabem.

Um alumno achou uma bolsa com dinheiro. Sem que muito pensar que deve fazer com isto, entregou-a á policia e esta entregou-a mais logo ao seu dono. „Que bobo tu eras!“ diz um camarada a elle, „tu não podias ficar com o dinheiro? Quem sabia que tu a bolsa achaste?“ Mas o probo achador respondeo: „Não falles assim; dois sabião por isso, meu deos a quem eu amo e minha consciencia que me julga.“

280 (159).

O ar-o ceo.

Sobre a terra está o ar. Pode sentir-se. Quando o ar está andando depressa, nasce o vento. Respiramos o ar. Sem ar não se pode viver. Os animães e as plantas precisam tambem o ar. Querendo gozar saúde é necesserio andar muito no ar livre. Abrimos nossas janellas para que possa entrar na casa tambem o ar. O ar movido ou o vento move os moinhos de vento e os navios de vela. No ar nois vemos muitas vezes raios, nuvens, chuva e chuva de pedras. Quando está fuzilando, então tambem quasi sempre tem trovoada. Muito alto sobre nós vemos sempre o céo, nos morros elle ainda parece tão alto e tão azul como nos valles. Ninguem pode subir no céo, nenhum passaro pode voar n'elle. Muitas vezes o céo está coberto de nuvens, muito raro está elle sereno sem muvem alguma. De dia vemos no céo fora das nuvens o sol, de noite a lua e as estrellas.

281 (164).

A Familia.

Em casa estou eu com pai e mãi. Estes são meus pais, que fora de mim ainda tem mais filhos. Estes são meus irmãos. Pais e filhos são juntos uma familia; cuja cabeça é o pai. Elle trabalha para todos forneçe para todos comida e ropa. A mãi governa em casa em quando o pai está tratando seus negocios. Pai e mãi me amão muito, por isso eu tambem os amo. Mostro o meo amor obedecendo-lhes e servindo-os.

Membros da familia estão tambem os domesticos, criados e criadas quães nós ajudão nos trabalhos em casa e na roça. Os domesticos devem ser diligentes, obedientes, modestos e auter de tudo fieis. Mas os senhores devem tambem estar amaveis com os domesticos e devem pagar-lhes sempre o seu salario em tempo.

282 (165).

O Estorninhor prudente.

Um estorninho que estava com sede queria beber agua d'uma garrafa mas com seu curto bico não podia chegar a agua. Elle bateo para o vidro mas não podia-o quebrar. Elle empurrou a garrafa para entornal-a; porem por isso elle era muito fraco. Mas entretanto veiou elle pela sua prudencia e seo pensar para a feliz idea, de ajuntar pedrinhas e deital-as na garrafa, pelo que finalmente a agua subiu tão alto que elle podia chegar a ella e matar sua sede. Não canses aprendendo, tão pesado que pareça; pela assiduidade continua chega-se ao fine desejado.

283 (166).

Quem não reza.

Um aldeão religioso jantava com alguns outros n'uma casa de pasto d'uma aldea estranha. As pessoas ja estavão sentadas e tomaram bem depressa os colheres. Mas nosso pio aldeão, tirou primeiramente o seu bonnêt e rezava silenciosamente.

Um rapaz malcriado olhando ironicamente para elle perguntou-o atrevido: „Então isto está em uso por lá, são todos de vos tão religiosos?“ „Oh não,“ respondeo ou perguntado, „atraz no meu quintal tem uma casinha de taboas, lá moram dois que nunca rezam mas comen e engolem avidamente cima não pensando n'aquelle que nos dá tudo. Calou-se logo o zombador e ficou envergonhado, porque sentiu que o aldeão fallou de seus porcos. — Não se esqueça de louvar Deos, porque todo o bem vem do ceo.

284 (167).

Amor faz forte.

Por cima d'um rapaz passou um dia um carro carregado e quebrou-lhe uma perna. Quando elle foi chorando transportada para casa, pulou sua mãi doente, espantada da cama e desmaiou. Por isro calou-se o rapaz de repente e quando o chirurgião lhe endireito-lhe a perna, escondeou-elle os mais grandes dôres e não suspirou um tom. Perguntou-se a elle: „Então não dóe?“ „Oh sim“, respondeo elle baixinho dóe muito, porem não quero que minha mai o perceba para que ella não-se assusta.

285 (168).

A espigas de centeio.

Um lavrador visitou com seu pequeno filho Tobias a roça vér se ja estava maduro o centeio. „Olhe meu pai“, diz o rapaz experiencia „como algumas cannas do centeio trazem as cabeças em pé; estas devem ser muito nobres; as outras que se curvam tanto diante d'ellas são de certo mais ordinarias.“ — O pai tirou algumas espigas e disse: „Menino tolo, vé uma vez, esta espiga aqui, que tão nobre e direita se elevantou, é interamente azia, mas esta que tão modestamente se curvou, é cheia dos grãos mais bonitos.

286 (169).

Os dous cabritos.

Dous cabritos encontrarão-se n'uma ponte estreita qeu passou sobre um riacho das montanhas fundo e com forte correnteza. Um d'elles queria passar para ca e outro para lá. „Passa de largo“, disse o primeiro. „Isto seria bonito“, fallou o outro. „Vai para traz e deixa-me passar, eu cheguei primeiro sobre a ponte.“ „Que vacia estás pensando“ respondeo a primeira; „eu sou mais velho que tu, e tu queres que te de lugar? Nunca.“ Oh, nunca. Ambos insistirão obstinadamente, e nenhum d'elles quiz ceder ao outro; cada qual queria passar o primeiro, e assim

da disputa passarão e briga e a actos de violencia. Deitando os chifres para diante envestirão raivosos um contra o outro, porém do choque violento ambos perderão o equilibrio, e juntos cahirão da ponte estreita dentro da torrente, da qual só se salvarão com grande esforço, chegando cansados na margem.

Assim acontece aos teciosos e obstinados.

287 (170).

A meia garafa.

Depois da batalha de Fehrbellin, na qual os Suecos forão vencidos pelos prussos um sueco ferido mortalmente pediu, pelo amor de Deos um trago para beber a um soldado prusso que estava passando. Vou lhe dar, camarada, disse este, mas em quanto elle tirava a garaffa que usão no campo, o sueco trahidor tomou ume pistola que se achava perto d'elle e atirou com elle sobre o prusso bonachão, porém errou o tiro. Bem apontado, meu amigo, disse este, porque a bala passou bem perto da minho orelha, porém foi malicioso, e não posso deixar de castigar-te por isso. Olha! esta garafa está cheia ds vinho bom, e eu quiz dar-ta inteira, mas agora só dou-te a metade. — O prusso dizendo isto tomou um bom golo, e dando o resto ao sueco seguiu socegadamente o seu caminho.

288 (175).

Devemos honrar pai e mai.

Uma pobre viuva d'um lavrador tinha sustentado seu filho durante o tempo que elle estnva nũ escola, com fiar algodão, e tinha-lhe levado a comida na roça. Este filho mais tarde chegou a uma posição muito alta, e um dia deu um grande festim. Quando os convidados se estavão reunindo na antesala, descobrirão duas couzas de que ficarão muito admirados. Debaixo de um espelho riquissimo achava-se pendurado um bastão muitò ordinario, e na cabeça da mesa achava-se uma cadeira velha com recosto alto e forrado de novo.

Perguntando-se ao dono da casa o que aquillo significava, elle respondeo: Quando sahi da casa materna não possuia nada senão este bastão; a cadeira porém era aquella em que minha mãe fiava, e na qual tanto trabalhou para sustentar-me durante todo o tempo em que eu frequentava a escola. E logo depois, estando juntos todos os convidados, elle pediu licença afim de ir buscar um convidado que ainda faltava. Pois vejem, já elle voltau, trazendo no seu braço uma malherzinha velha e toda curvada, em trajem de aldeã, e fez ella sentar-se na cadeira na cabeça da mesa.

Era a mãi d'elle que elle assim distinguia e honrava.

289 (176).

A Flauta do Pastor.

Um rei tinha um thesoureiro, que do estado de simples pastor se havia elevado a este posto importante. Accusarão o thesoureiro perante o rei que tinha desviado em seu proveito os thesouros de corôa, e que guardava os dinheiros roubados e as joias em um subterraneo proprio, que trazia fechado com por uma porta de ferro.

O rei foi ter com o thesoureiro, e visitou o seu palacio. Quando chegou diante da porta de ferro, ordenou que a abrissem. Entrando no subterraneo, o rei ficou admirado por não encontrar senão as quatro paredes, uma mesa rustica, e uma cadeira de palha. Em cima da mesa via-se uma flauta, um cajádo e uma bolsa de pastor. Pela janella avistavão-se prados verdes e montanhos cobertas de matto.

O thesoureiro, porém, disse:

Em minha mocidade eu guardava ovelhas, tu, oh rei, chamaste-me para á tua corte. Desde então passei uma hora diariamente n'este subterraneo a lembrar-me de minha condição primitiva e repetindo as canções que outróra cantava em louvar do Creador, quando tranquillo pastoreava o meu rebanho. Ah! deixai voltar-me para minhas campinas paternas, onde vivia mais feliz do que na tua corte.

O rei zangou-se muito com aquelles que havião calumniado este homem tão nobre, abraçou-o e rogou-lhe que ficasse com elle.

290.

Padre nosso.

Padre nosso, que estais no ceo!
Sanctificado seja o vosso nome!
Venha a nós o vosso reino.
Seja feita a vossa vontade,
assim na terra como no ceo.
O pão nosso de cada dia, nós dai hoje,
Perdoai as nossas dividas, assim como
nós perdoamos aos nossos devedores.
Não nós deixeis cahir em tentacão,
mas livrai-nos senhor do mal,
porque teu é o dominio a força
e a magnificencia até a eternidade,

Amen!

Druck von H. Lamprecht früher E. Schröder
Berlin
Görlitzer-Straße 52.



Obra digitalizada pelo Arquivo Público do Estado do Espírito Santo em 25 de maio de 2021.